Lodzer Zeitung.

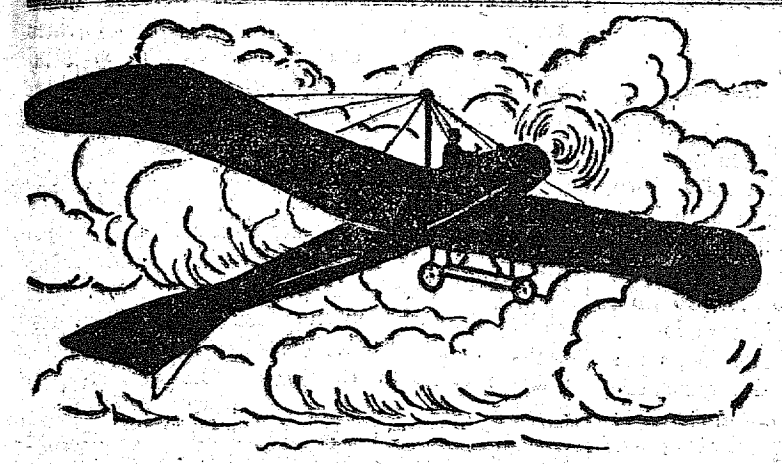
Abend-Ausgabe.

Nr. 490 Donnerstag, den 17. (30.) Oktober 1913. **50. Jahrgang.**

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung" jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 2.10, für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2,25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 4 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum mit 8 Kop. für Rußland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncen-Büros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 86



Große Sensation! Neuartige Handlung!

Riesen-Kunstfilm in einer Länge von 2,500 Meter. Frl. Robin, die Pariser Schönheit und Modekönigin in

Der König der Lüfte.

Ein Filmpoem in 6 Akten. Momente von unvergleichlicher erschütternder Wirkung. Ergreifende Situationen. Fesselnde Szenen. Bilder von entzückendem Liebreiz. Sehr spannend und dabei vornehmer Inhalt.

Höheleistung der Kinematographie. Meisterwerk „par excellence".

Casino.

Außer Programm: Singende Bilder??

Die gestrige Eisenbahnkatastrophe auf d. Station Warschau-Kowel im Bild im Casino zu sehen.

Zirkus „Dekadence" Targowy Rynek.

Donnerstag, den 30. Oktober 1913: 05452

Große grandiose Vorstellung

unter Mitwirkung der ganzen Truppe. **Die Zauberlampe. Drei Adler in der Luft**, ausgeführt von der japanischen Truppe. **Die Aufgehende Sonne**, ausgeführt von der japanischen Truppe. **Neuheit! Heute** die bekannten holländischen Akrobaten **TRIO MILLETS**, noch nie in Lodz gesehen. **Ein geheimnisvoller Spaziergang.** Anfang der Vorstellung um 8½ Uhr abends. Annonce! Am Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. November je 2 Vorstellungen, um 3 Uhr nachmittags und 8½ Uhr abends. 05488

Neue Schlager in Postkarten

sind soeben eingetroffen.

J. Petersilge's

Papierhandlung

Lodz,

Petrikauerstr. Nr. 123.

05380

Billiger als jede Konkurrenz empfiehlt

Kontor- und Fabrikbücher, Tabellen etc.

auf Vorschrift der Fabrikinspektion sowie sämtliche **Drucksachen** in sauberer u. geschmackvoller Ausführung, die Buchdruckerei, Papier u. Schreibwaren-Handlung von

A. I. Ostrowski,

Petrikauerstr. 86, Telephon 270.

Lohnbücher mit Firma-Aufdruck werden schnellstens zum Preise von **8 Kop.** hergestellt.

0903

N. S. Podkaminer,

empfängt in der Kanzlei der Musikschule. Zawadzkastraße Nr. 6, täglich von 11—1 und 5—7 Uhr abends.

05454

Erste Christliche Heilanstalt

für Zahn- und Mund-Krankheiten.

Zahnarzt Gottlieb Gutzmann,

Przejazd-Strasse Nr. 8. 04518

Dr. med. P. Langbard,

Zawadzka-Straße Nr. 10, Teleph. 33-88,

g. Assistent der Berliner Kliniken. 02131

Spezialarzt für Krankheiten der Harnwege, Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten.

Sprechstunden v. 8—1 u. von 4—8 Uhr, für Damen v. 4—5. Für Damen besonderes Wartezimmer.

— Blutuntersuchung bei Syphilis. —

Die Parteikonferenz der Oktobristen.

Stellungnahme zur innerpolitischen Lage.

Je näher die Parteikonferenz der Oktobristen rückt, desto reger ist das Interesse, das ihr entgegengebracht wird. In Petersburg haben bereits einige Sitzungen des Organisationskomitees stattgefunden, denen weitere folgen werden, darunter eine spezielle Sitzung des Stadtkomitees der Petersburger Oktobristen. Das Organisationskomitee wird unter dem Vorsitz des Abgeordneten Warun-Sekret, der in Petersburg erwartet wird, arbeiten. Diese Arbeiten sollen jetzt, nachdem das Zentralkomitee in Moskau Stellung genommen hat, in beschleunigtem Tempo fortgesetzt werden.

In kompetenten oktobristischen Kreisen sieht man nun die Aufgaben der bevorstehenden Parteikonferenz (es soll bekanntlich nur eine Konferenz, nicht aber ein Kongreß sein) darin, die bevorstehende Taktik der Oktoberfraktion im Zusammenhang mit der gegenwärtigen politischen Lage festzusetzen. In zweiter Linie steht, wie die „Pet. Ztg." meldet, die Frage der städtischen und landschaftlichen Selbstverwaltung. In diesen maßgebenden Kreisen wird nochmals darauf hingewiesen, daß an eine Aenderung des Parteiprogramms nicht gedacht werde und auch nicht gedacht werden könne. Die Konferenz werde sich vor allem mit der politischen Lage zu beschäftigen haben und natürlich nicht umhin können, sich darüber zu äußern, inwieweit die im Oktobermanifest verheißenen Freiheiten und Reformen realisiert worden sind. Dabei werden, wie mit Nachdruck hervorgehoben wird, die Glaubensfreiheit, die Ausnahmezustände, die Freiheit des Wortes, der Presse usw. zur Sprache gelangen. Aus dem Meinungsaustausch werde dann hervorgehen, welche Position die Oktoberfraktion in der Duma einzunehmen hat. Ein annähernd sicheres Bild könne man sich ja schon jetzt machen.

Es erscheine noch fraglich, so wird in kompetenten oktobristischen Kreisen angenommen, ob die Konferenz sich mit der Blockfrage befassen werde. Gegenwärtig könne jedenfalls davon noch nicht die Rede sein. Es müßte vor allem die Lage geklärt werden. An einen Block mit den Nationalisten könne selbstverständlich nicht gedacht werden. Wenn die Oktobristen in der dritten Duma mit ihnen zusammengegangen seien, so sei es in der Voraussetzung geschehen, daß die Regierung Reformen wünsche und das Oktober-Manifest auch realisieren wolle. Nachdem es sich aber herausgestellt, daß die Regierung nichts weniger als an die Durchführung der Reformen denke, könne von einem Zusammengehen der Oktobristen und der die Regierung unterstützenden Nationalisten nicht mehr die Rede sein.

Nun trete die Frage eines Zusammengehens der Oktobristen mit der Opposition heran. Es wird darauf hingewiesen, daß die Duma unbedingt auch positive Arbeit leisten müsse, ganz abgesehen davon, ob die von ihr angenommenen Gesetzprojekte irgendwelche Aussichten auf Annahme von seiten des Reichsrats und der Regierung besitzen oder nicht. Die Bevölkerung werde sich möglicherweise dem Glauben hingeben, die Duma wolle nicht arbeiten. Einer derartigen Gefahr dürfe die Reichsduma sich auf keinen Fall aussetzen. Nun aber gehöre zu der Dumaarbeit eine Majorität, die sich eventuell aus Oktobristen und der Opposition bis zu den Trudowiki einschließlich zusammensetzen müßte.

Es frage sich nun, ob das Zustandekommen einer derartigen Majorität möglich sei. In Betracht kämen hauptsächlich die Konstitutionellen Demokraten. Es käme vor allem darauf an, daß sie von ihrer Kampfesweise lassen, die häufig in der dritten Duma angewandt wurde. So seien die Oktobristen mit ihren liberalen Amendements in der Minorität verblieben, weil die Opposition, welche aus prinzipiellen Gründen nicht mitmachen wollte, die Sitzung verlassen hatte. Auch müsse man sich Gewißheit darüber verschaffen, ob die Opposition, falls ihre Uebergangsformeln abgelehnt würden, für diejenigen der Oktobristen, als der ihnen nächsten, stimmen würden. So hätten die Oktobristen sich in der dritten Duma genötigt gesehen, für die Formel der Nationalisten zu stimmen, um wenigstens die Formel der Rechten nicht zum Siege gelangen zu lassen. Eine derartige Stellungnahme sei ihr direkt aufgezwungen worden, nachdem die Formeln der Opposition und darauf die der Oktobristen zu Fall gekommen waren.

Dieser Umstand, die Notwendigkeit einer Klärung der Stellungnahme der Opposition, beschäftigt zurzeit maßgebende oktobristische Kreise. Dabei wird aber immer betont, daß die Parteikonferenz sich möglicherweise gar nicht mit der Blockfrage befassen werde.

Unabhängig davon wird der festen Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Parteikonferenz sich für eine energische Stellungnahme der Regierung gegenüber aussprechen werde.

:: Politik. ::

Inland.

Die polnischen Reichsratsmitglieder und die polnische Städteordnung.

Die angesehene polnische Zeitung „Czas" in Krakau veröffentlicht ein Interview mit einem Reichsratsmitgliede aus dem Königreich Polen. In diesem Gespräch heißt es, daß unter den polnischen Reichsratsmitgliedern der Gedanke aufgetaucht sei, daß sie in dem Fall, daß vom Reichsrat die polnische Sprache in der städtischen Selbstverwaltung Polens nicht zugelassen wird, Petersburg verlassen und ihre Mission als erledigt betrachten.

Kein Ministerium für Volksgesundheit.

Der Plan, ein Ministerium für Volksgesundheit zu gründen, dessen Urheber der Akademiker G. E. Rein ist, kann nunmehr als durchgefallen betrachtet werden. In dem beim Ministerium des Innern in der Reform des Sanitätswesens stattfindenden Sitzungen hat man sich im Prinzip gegen die Verwirklichung dieses Projekts ausgesprochen, weil die Gründung einer Hauptverwaltung für Medizinal- und Gesundheitswesen, nach Auffassung der leitenden Kreise ganz ausreichend sein würde. Es ist ja bekannt, daß unsere Zentralbehörden die Abspaltung einzelner ihnen unterstellter Betriebe nicht gern sehen und neugegründete Ministerien, wie das Handels- und Ackerbauressort, selbst nach jahrelangem Bestehen in einer starken Abhängigkeit von dem Ressort stehen, von dem sie abgesondert worden sind. Ein Sanitätsministerium würde das gleiche nicht gerade beneidenswerte Schicksal mit ihnen teilen.

Ausland.

Die bayerische Königsfrage.

Die bayerische Königsfrage ist nach langen Wochen, nach monatelangem Hin und Her entschieden; sie ist so gut wie ganz gelöst, und Prinzregent Ludwig wird in kürzester Zeit als Ludwig III. den bayerischen Thron besteigen. Die dem Landtag zugegangene Vorlage zur Beendigung der Regentschaft hat folgenden Wortlaut: Im Namen S. M. des Königs! Ludwig, von Gottes Gnaden, Königlicher Prinz von Bayern, Regent. Wir haben nach Vernehmung des Staatsrats mit Beirat und Zustimmung der Kammer der Abgeordneten unter Beobachtung der in der Verfassungsurkunde vorgeschriebenen Formen beschlossen und verordnen, was folgt: Einziger Artikel: Ist die Reichsverweserung wegen eines körperlichen oder geistigen Gebrechens des Königs, das ihn an der Ausübung der Regierung hindert, eingetreten und besteht nach Ablauf von 10 Jahren keine Aussicht, daß der König regierungsfähig wird, so kann der Regent die Regenschaft für beendigt und den Thron für erledigt erklären. Der Landtag ist unverzüglich einzuberufen. Es sind ihm die Gründe, aus denen sich die dauernde Regierungsunfähigkeit ergibt, zur Zustimmung anzuzeigen. In der Begründung heißt es: Ob der Regent die Regenschaft für beendigt erklärt, steht nach den vom Entwurf gemachten Vorschlägen in der freien Entschließung des Regenten. Es ist seinem Ermessen anheim gegeben, die Regenschaft zu beendigen, wenn er den Zeitpunkt dafür im Interesse des Staates für gekommen erachtet.

Das neue Kabinett in Spanien.

Die Berufung der Konservativen unter Führung des hervorragenden linkskonservativen Rechtsanwalts Dato zur Regierung wird in liberalen Kreisen günstig aufgenommen. Dies

КЛЮЧИ СЧАСТЬЯ
(Die Schlüssel des Glücks)
Das gewaltige Werk von A. Werbitzka im Film
6000 Meter.
05480

Kabinett kann auf die Unterstützung der Anhänger des früheren Ministerpräsidenten Romanones und Garcia Prietos zählen. Im konservativen Lager um Maura dagegen herrscht eine sehr deutlich zum Ausdruck kommende Verstimmung und Maura, der gleich nach einer Unterredung mit dem König Madrid heimlich verließ, um einer Unterredung mit Dato aus dem Wege zu gehen, dürfte sehr bald den Kampf gegen seine bisherigen Freunde aufnehmen. Als Symptom hierfür sei auf die Tatsache hingewiesen, daß die jungkonservative Vereinigung in Madrid beschlossen hat, sich zukünftig jungmauristische Vereinigung zu nennen. Es wurde beschlossen, sämtliche jungkonservativen Vereinigungen Spaniens aufzufordern, dasselbe zu tun. Die Regelung der spanischen Finanzen und die Neuwahlen stellen sehr große Anforderungen an Datos Tüchtigkeit.

Aus dem Reiche.

St. Petersburg. Die Ehe des Kriegsministers und der Poltawasche Adel. Wie noch erinnerlich, hat seinerzeit die Eheschließung des Kriegsministers General-Adjutanten Ssuchomlinow mit der geschiedenen Frau des Gutsbesitzers Butowitsch und die Geschichte dieses Ehescheidungsprozesses viel Staub aufgewirbelt. Wie die „Pet. Zeitung" meldet, hat der Poltawasche Adel auf seiner Adelsversammlung soeben beschlossen, die Sache nicht auf sich beruhen zu lassen, da sowohl General-Adjutant Ssuchomlinow als auch Herr Butowitsch dem Poltawaschen Adel angehören, sondern um eine Prüfung der Handlungsweise und des Vorgehens des General-Adjutanten Ssuchomlinow vorstellig zu werden. Die Poltawasche Adelsversammlung ist zu dem Schlusse gelangt, daß Herrn Butowitsch bitteres Unrecht geschehen sei und er das Opfer einer ganzen Reihe von Ungesetzlichkeiten geworden ist. Mit der Ausführung des Beschlusses der Adelsversammlung ist der Gouvernementsadelsmarschall von Poltawa betraut worden.

Moskau. Ein unternehmender Kiewer ist hier angekommen; er hat ein Buch: „Tagebuchblätter vom Beilis-Prozeß" fast beendet und will es sogleich nach Beilis' Freilassung herausgeben. In Moskau hat sich eine Gruppe von Leuten gebildet, die den Beilis zu einer Tournee durch Rußland und das Ausland verpflichten wollen: er soll überall eine in kultureller Hinsicht vollkommen ungefährliche Rede halten. Man hofft, mit dieser Idee viel Geld zu verdienen.

Finnland. Ueber den Untergang des Dampfers „Westküsten" seien in Ergänzung der früheren Meldungen noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Der Dampfer „Karl von Linné", Kapitän Söderström, der Svea-Gesellschaft, traf am 23. Oktober abends mit dem einzigen Geretteten des gesunkenen Dampfers „Westküsten", dem Viehhändler Henrikson aus Sundsvall, in Hernösand, ein. Ueber das Unglück teilt Kapitän Söderström folgendes mit: Als die Dampfer „Karl von Linné" und „Westküsten" am 22. Oktober aus Wasa ausliefen, gerieten sie in einen orkanartigen Sturm. „Karl von Linné" ging deswegen vor Anker, während „Westküsten" weiterfuhr. Als „Karl von Linné" bei Tagesanbruch die Anker lichtete, bemerkte die Besatzung in den Wasaschären zwei Masten, die aus dem Wasser hervorragten. Kapitän Söderström ließ sofort stoppen und sandte ein Rettungsboot nach der Unglücksstätte. Man fand nur eine Person, den Viehhändler Henrikson, der in der Vieeling des Wrackes hing. Seit dem 22. Oktober 6 Uhr abends hatte er sich dort festgehalten und wurde nun ganz erschöpft an Bord des „Karl von Linné" gebracht. Henrikson erzählt über das Unglück folgendes: Die „Westküsten" verließ Wasa nachmittags bei starkem Sturm und Nebel. Der Kapitän steuerte daher auf Roenskaer zu, um dort Anker zu werfen. Während der Fahrt kam er aus dem Kurs. In ganz geringer Entfernung von Roenskaer lief das Schiff auf eine Klippe die aus dem Wasser ragte. Es war gegen sechs Uhr abends bei verminderter Fahrt. Auf der Kommandobrücke befanden sich der Kapitän, der erste und zweite Steuermann und die beiden russischen Lotsen. Der Dampfer lief auf und glitt infolge des hohen Wellenganges und des Sturmes wieder ab, wobei sich die Salons und der Achterraum mit Wasser füllten. Die beiden Rettungsboote wurden sofort klargemacht. Es gelang auch, das eine ins Wasser zu bringen. Ehe jedoch das zweite von Bord kam, kenterte die „Westküsten", alle an Bord Befindlichen stürzten ins Wasser. Es glückte Henrikson und einigen Heizern, den aus dem Wasser hervorragenden Mast schwimmend zu erreichen. Gegen Mitternacht konnten sich die Heizer nicht länger halten und ertranken. Nur Henriksohn, der von der See auf den Mastkorb hinaufgeworfen worden war, konnte sich bis zum Morgen festhalten, bis er von „Karl von Linné" gerettet wurde. Henrikson berichtet, der Kapitän und die Steuerleute hätten ihr Bestes getan um Ruhe unter den von panischem Schrecken ergriffenen Passagieren herzustellen. Diese waren sämtlich mit Rettungsgürteln versehen. Einige Passagiere erhielten sogar zwei Rettungsgürtel. Das Unglück ereignete sich sehr schnell. Vom Auflaufen des Dampfers bis zum Sinken waren nur wenige Minuten. Im ganzen sind bei dem Schiffsuntergang 34 Personen ertrunken. Die „Westküsten" hatte Kühe und Pferde an Bord, die gleichfalls ertranken.

Glossen.

Die Leipziger Löwenjagd.

„Daß die Bollezei die Bestien gar so fix niedergeknallt had! Unser Geenig August hädde doch gewiß ooch gern mal 'n Lee'm geschossen!"

„Die Biecher habden sich scheene geschnidden! Die habden nämlich gegloobt, Leibzch liegt in Steiermark!"

„Der ins Hotel Blicher geloofen is, war der allerfrechste! Das war Sie nämlich e männlicher, und wo ham se 'n gefunden? Auf der Damentoilette!"

„Jugend".

Lokales.

Lodz, den 30. Oktober.

Das Budget der Stadt Lodz für das Jahr 1914.

Einnahmen.

1. Teil. Gewöhnliche Einnahmen.

1. Abschnitt.

Immobiliensteuer und Zinsen von den Kapitalien.

1. Einnahmen von den Auskäufen 77 Rbl. 15 Kop. 2. Pachtgelder für 30 Läden am Neuen Ringe 3,070 Rbl. 25 Kop. 3. Von der Exploitation des städtischen Schlachthauses 88,117 Rbl. 24 Kop. 4. Für die Verpachtung der Lodzer Gasanstalt 107,000 Rbl. 5. Für die Pacht von 19 städtischen Plätzen 718 Rbl. 85 Kop. 6. Für die Pacht von 28 städtischen Plätzen 2,881 Rbl. 7. Für die Pacht eines städtischen Platzes am Wodny-Rynek 600 Rbl. 8. Für die Pacht eines städtischen Platzes an der Srebrzynskastraße 100 Rbl. 9. Für die Pacht eines städtischen Platzes an der Towarowastraße 125 Rbl. 10. Pachtzahlung der Lodzer Bürger-Schützengilde für den Schützengarten beim Quellpark 1,005 Rbl. 11. Pacht von der Baumwoll-Manufaktur Karl Scheibler für ein städtisches Grundstück zu Eisenbahnzwecken 79 Rbl. 63 Kop. 12. Für das Recht der temporären Benutzung der Emilienstraße zu gleichen Zwecken von derselben Baumwollmanufaktur 25 Rbl. 13. Für das Recht der Benutzung der Ogrodowa-, Jekaterinburska- und Cmentarnastraße zu Eisenbahnzwecken seitens der Aktiengesellschaft J. K. Poznanski 75 Rbl. 14. Für die Pacht von städtischen Sodawasserbuden 549 Rbl. 15. Pacht einer Sodawasserbude am Neuen Ring 426 Rbl. 16. Pacht für die Konditorei im Nikolaipark 670 Rbl. 17. Pacht von 408 eisernen Verkaufstischen in der Altstadt 6,100 Rbl. 18. Pacht für die Benutzung und Exploitation des Marktplatzes an der Rzgowskastraße 400 Rbl. 19. Für die Exploitation der Fleischbänke an der Alexander- und Koscielnastraße 150 Rbl. 20. Für die Exploitation des Rechtes, die Affichen und Plakate an den Straßenecken der Stadt auszukleben, 4,366 Rbl. 21. Für den Teil des Marktplatzes an der Dzielnastraße, auf welchem sich das Zirkusgebäude befindet, 750 Rbl. 22. Pacht für die Exploitation der städtischen Wage auf den Märkten 205 Rbl. 23. Zinsen vom eisernen Fonds 14,697 Rbl. 9 Kop. 24. Zinsen von Reservefonds 10,652 Rbl. 6 Kop. 25. Zinsen vom Pensionsfonds 343 Rbl. 60 Kop. 26. Zur Bildung eines Pensionfonds wird den Beamten russischer Herkunft, die nicht am Emeritalfonds beteiligt sind, einbehalten — 98 Rbl. 86 Kop. 27. Rückzahlung von Beamtendarlehen 1,000 Rbl. 28. Ertrag der Forstwirtschaft 4,654 Rbl. 23 Kop. Zusammen im ersten Abschnitt 248,935 Rbl. 96 Kop.

2. Abschnitt.

Immobiliensteuer.

29. Terminelle Rückzahlung eines städtischen Darlehens 7250 Rbl. (Der Bau des Lodzer Mädchengymnasiums wurde s. Zt. mit Hilfe eines Darlehens der Stadt ausgeführt. Dieses Darlehen wird jährlich in Form einer jährlichen Ratenzahlung im Betrage von 7250 Rbl. getilgt.) 30. 25proz. Immobilien-Ergänzungssteuer 294,678 Rbl. 60 Kop. 31. Schätzungssteuer von den Lodzer Immobilien 483,076 Rbl. 20 Kop.

Zusammen im 2. Abschnitt 785,003 Rbl. 80 Kop.

3. Abschnitt.

Handels-, Gewerbe- und Industriesteuer.

32. Abgaben von der Handels- und Industriesteuer (Kanonsteuer) 19,451 Rbl. 50 Kop 30. Pudsteuer für die mit der Eisenbahn nach Lodz gebrachte Waren 137,167 Rbl. 21 Kop. 34. Pudsteuer von der Aktiengs. der Baumwoll-Manufaktur J. K. Poznanski 1044 Rbl 35 Kop. Einnahmen von Bierhallen 3528 Rbl. 36 Kop. Staatliche Entschädigung für den Verlust der 50prozentigen Patentsteuer 53,814 Rbl. 10 Kop.

Zusammen im 3. Abschnitt 215,004 Rbl. 81 Kop.

4. Abschnitt.

Indirekte Steuern.

37. Von den Wechselprotesten und verschiedenen notariellen Akten 66,535 Rbl. 38 Kop. Gerichtssteuer von den Friedensgerichten und dem Friedensrichterplenum 76,339 Rbl. 52 Kop. 39. Vom Verkauf von Büchern und Blanketts im Einwohner-Meldeamt 13,388 Rbl. 32 Kop. 40. Für mikroskopische Untersuchung der Schweine im städtischen Schlachthaus 11,435 Rbl. 85 Kop. 41. Einnahmen zur Bildung eines Assekuranzfonds, der zur Entschädigung für vernichtete Schweine dienen soll, 3659 Rbl. 93 Kop. 42. Fahrrad- und Automobilsteuer 2367 Rbl. 43. Hundesteuer 1333 Rbl. 44 Kop. Von der Exploitation der Lodzer elektrischen Straßenbahn 127,684 Rbl. 45 Kop. Von der Exploitation des Elektrizitätswerkes 49,910 Rbl. 18 Kop.

Zusammen im 4. Abschnitt 357,653 Rbl. 97 Kop.

5. Abschnitt.

Hilfseinnahmen.

46. Entschädigung der Stadt Zgierz für die Miete eines Lokals für das Friedensgericht 137 Rbl. 45 Kop. 47. Mietsentschädigung der Städte Zgierz, Pabianice und Lask für das Friedensrichterplenum 159 Rbl. 13 Kop. 48. Quartiergelder 11 Rbl. 20 Kop. 49. Entschädigung für den Unterhalt zweier Veterinäre beim Lodzer Schlachthause 2400 Rbl. 50. Zur Entschädigung für den Unterhalt zweier Kontrolleure am Elektrizitätswerk 4000 Rbl.

Zusammen im fünften Abschnitt 6707 Rbl. 78 Kop.

6. Abschnitt.

Diverse Einnahmen.

51. Strafgelder für das Vergehen gegen das Forstgesetz 8 Rbl. 5. Kop. 52. Durch Abbruch von Gebäuden auf richterlichem Beschluß 300 Rbl. 53. Zinsen für die in der Lodzer Reichsbankfiliale deponierten städtischen Summen 883 Rbl. 40 Kop. 54. Unvorhergesehene Einnahmen 6325 Rbl. 25 Kop. 55. Entschädigung für terminlose Pacht städtischer Ländereien 91 Rbl. 56 Kop.

Zusammen im sechsten Abschnitt 7108 Rbl. 57 Kop.

7. Abschnitt.

56. Zinsauskauf 244 Rbl. 11. Kop.

2. Teil.

Außerordentliche Einnahmen.

1. Reservefonds, der in der Petrikauer Filiale der Reichsbank deponiert ist. 2. Beitreiben rückständiger Steuern.

Im ganzen werden in den Einnahmen pro 1914 1,620,659 Rbl. vorgesehen. K.

(Forsetzung folgt.)

Die Entstehung und Entwickelung der St. Trinitatisgemeinde in Lodz.

(Schluß zur Fortsetzung in Nr. 448.)

r. Pastor Gustav Manitius hat viele Jahre seines Amtes an der Trinitatisgemeinde in Lodz mit großem Segen gewaltet. Es hat wohl selten ein Pastor sich der Liebe seiner Gemeinde in dem Maße erfreut und ist in allen Kreisen der Gemeindemitglieder so populär gewesen, wie dieser mit besonderen Gaben ausgerüstete Seelsorger. Hervorragende Rednergaben, seltene Menschenfreundlichkeit und herzgewinnende Umgangsformen zeichneten ihn ganz besonders aus. Die Gemeinde war untröstlich, als er im Jahre 1863 sein Amt aufgab. Noch heute gedenkt man seiner mit hoher Anerkennung und Liebe. Er hat bekanntlich seine geeignete Laufbahn als Pastor der Warschauer Gemeinde, als Konsistorialrat und Superintendent der Warschauer Diözese fortgesetzt und schließlich als Generalsuperintendent des Warschauer Konsistorialbezirks beschlossen. Pastor G. Manitius stand stets auf dem Standpunkt des lutherischen Bekenntnisses fest.

Sein Nachfolger wurde der damalige Hilfsprediger an der St. Trinitatisgemeinde in Lodz Pastor Clemens Berthold Rondthaler, den trotz seiner Jugend die Gemeinde mit überwältigender Stimmenmehrheit, ja fast einstimmig gewählt hatte. Auch er hat sich durch sein leutseliges Wesen und ganz besonders durch seine Mildtätigkeit den Armen gegenüber die Liebe der ganzen Gemeinde erworben.

Das jetzt im Segen bestehende evangelische Waisenhaus verdankt seine Gründung der Anregung dieses Pastors. Er ist als der geistige Vater desselben zu betrachten, während das edle Ehepaar Herr und Frau Robert Biedermann die Geldmittel bereitwilligst spendeten. Ihm ist es auch gelungen, an Stelle der alten kleinen Trinitatiskirche den neuen imposanten Bau am Neuen Ringe aufzuführen. Die Mittel zum Bau sind von allen evangelischen Glaubensgenossen der ganzen Stadt aufgebracht worden. Er durfte auch noch an dem Bau der jetzigen Johanniskirche, zusammen mit dem Baukomitee, sich in hervorragender Weise beteiligen und der Einweihung beiwohnen. Sein Werk ist auch der Bau des alten Pfarrhauses der St. Trinitatisgemeinde, in welchem gegenwärtig die Wohnung des ersten Pastors, des Hilfspredigers, die Kanzleiräume und die Wohnung des Glöckners untergebracht sind. Krankheitshalber hat sich Pastor C. B. Rondthaler schon im Jahre 1898 gezwungen gesehen, sein Amt niederzulegen. Sein Tod erfolgte im Jahre 1900. Die überaus großartige Beteiligung der ganzen Stadt an seiner Bestattung war ein Beweis dafür, in welch hohem Maße sich dieser Seelsorger auch jetzt noch der Sympathien der weitesten Kreise erfreute.

Vom 1. Oktober 1898 ab bekleiden das Pfarramt an der St. Trinitatisgemeinde in Lodz Herr Pastor Rudolf Gundlach, Konsistorialrat, als Pastor-Primarius und Pastor Paul Hadrian als Pastor-Sekundarius. Herr Pastor Gundlach wirkte vor seiner Wahl als Pastor in Zyrardow, Herr Pastor Hadrian im gleichen Amte in Brzezyny. Bei der Installierung der genannten Pastoren bestand das Kirchenkollegium aus folgenden Mitgliedern: Manufakturrat Julius Kunitzer, Kommerzienrat Ludwig Meyer, Reinhold Finster, Neumann, R. Ziegler, M. Weigoldt, G. Kühn und S. Golz, von welchen gegenwärtig nur noch zwei leben. Dieses Kirchenkollegium, welches hervorragende Männer zu seinen Vertretern zählte, hat zusammen mit den beiden Pastoren eine neue Zeit für die Gemeinde eingeleitet, eine Zeit der Belehrung der Gemeinde nach innen und auch inbezug auf den Ausbau des äußeren Kirchenwesens. Es wurde der große neue außerstädtische Friedhof erworben, mit einer Mauer umgeben, mit herrlichen Anpflanzungen eingefaßt und mit einer schönen Begräbniskapelle versehen. Das evangelische Waisenhaus, das noch eine bedeutende Bauschuld aufwies, ist in dieser Zeit nicht nur schuldenfrei geworden, sondern hat eine völlige innere Einrichtung bekommen, ist durch den Bau eines Schulhauses mit 2 Schulsälen und 2 Lehrerwohnungen, wie auch durch die neuen Wirtschaftsgebäude bedeutend erweitert worden. Das Waisenhaus beherbergt gegenwärtig 75 Waisenkinder. Es weist einen Jubelfonds von 23,400 Rubeln auf, der im Jubeljahr 1912 gesammelt wurde und zwar zum Ankauf einer Landkolonie 9600 Rbl. als eisernen Fonds und einen Rudolf Ziegler-Fonds von 7000 Rbl. Um das Waisenhaus ist die Vorsitzende desselben, Frau Manufakturrat D. Leonhardt, mit hervorragendem Erfolg bemüht.

Dem bei dem Amtsantritt der beiden Pastoren so fühlbaren Mangel an Schulen wurde durch die Gründung von 5 Kantoratsschulen abgeholfen, welche infolge der Eröffnung von neuen Stadtschulen bis auf 2 geschlossen werden konnten. Gegenwärtig bestehen am Waisenhause 2 und in Zubardz 1 evangelische Schule. Im Jahre 1911 wurde die evangelische St. Trinitatiskirche gründlich renoviert mit Zentralheizung versehen und mit polychromischer Malerei, und mit einen neuen Kronleuchter geschmückt was 30,000 Rbl. kostete.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß, dank den Bemühungen des Kirchenkollegiums und der Pastoren, mit denen sich alsbald die evangelischen Glaubensgenossen unserer Stadt vereinigten, auch das Haus der Barmherzigkeit, bestehend aus dem Diakonissen-Mutterhause, dem evangelischen Hospital und der Idioten- und Epileptikeranstalt, nach Lodz verlegt wurde. Diese Anstalt bildet heute den Mittelpunkt der Liebesarbeit der gesamten evangelischen Kirche hierzulande. Die ersten grundlegenden Spenden hierzu wurden zu Händen des Pastors R. Gundlach niedergelegt u. zw.: von Frau Anna Scheibler zum Ankauf des nötigen Platzes 30,000 und dann zum Ausbau nochmal 30,000 Rbl., von Herrn Stadtrat Karl Eisert anläßlich seiner Verheiratung die gegenwärtige Idioten- und Epileptikeranstalt, sowie recht bedeutende Geldspenden seitens aller evangelischen Glaubensgenossen unserer Stadt.

Der evangelische Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde, der längst sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert hat, ist in stetem Wachstum begriffen.

In der genannten Zeit ist ein Jungfrauenverein und ein Jünglingsverein und vor wenigen Jahren ein Nüchternheitsverein zur Bekämpfung des Alkoholübels entstanden.

Auch der alte „Immanuel-Verein", dessen wenn auch mit stark reduzierter Mitgliederzahl weiterhin bestehen.

Das letzte Werk der Gemeinde in der Stadt ist der Bau des neuen Pfarrhauses, während in den Vororten Baluty und Zubardz im laufenden Jahre der Bau einer eigenen Kirche und die Bildung einer eigenen Gemeinde beschlossen worden ist. Das Protokoll darüber und die Baupläne sind dem Ministerium zur Bestätigung vorgelegt worden.

Der alte evangelische Friedhof ist noch im Spätherbst dieses Jahres mit einer langen Mauer nach der Feldseite geschützt und zum großen Teil mit soliden Wegen versehen worden.

Das Kirchenkollegium besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: K. Klukow, A. Mehr, J. Wagner, W. Methner, L. Kindermann, K. Kröning, H. Mühle, R. Guse, A. Ziegler, M. Weigold, G. Kühn und K. Pitschkowski.

Zur Eisenbahnkatastrophe bei Warschau.

49 Verwundete.

Ueber den folgenschweren Zugzusammenstoß bei der Weichselbrücke sendet uns unser bp-Mitarbeiter noch die nachstehende Schilderung:

Als ich gestern früh von einer Reise mit der Südwestbahn vor der Eisenbahnbrücke in Praga eintraf, wurde ich plötzlich von dem heftigen Syrenensignal einer Lokomotive aus dem Schlafe geweckt. Auf meine erschreckte Frage, was vorgefallen sei, wurde mir mitgeteilt, daß an der Weichselbrücke, ungefähr 2 Werst von der Stelle, wo wir uns befanden, eine folgenschwere Eisenbahnkatastrophe geschehen sei. Wir eilten an Ort und Stelle, um möglicherweise unsere Hilfe anzubieten. Schon aus der Ferne bemerkten wir die zertrümmerten Waggons.

Als wir am Ort der Katastrophe anlangten, war es bereits gegen 10 Uhr und eine große Menschenmenge umstand den Ort, der durch berittene Gendarmen abgesperrt war.

Die Stelle der Katastrophe ist hart an der Eisenbahnbrücke an dem rechten Ufer der Weichsel gelegen.

Auf dem Geleise stand die Lokomotive des Zuges Nr. 29 unbeschädigt, nebst drei Waggons 4. Klasse mit beschädigten Puffern. Rings herum lagen eine Menge zertrümmerter Bretter und zerbrochener Räder. Auf den Trümmern lag die Lokomotive des Zuges Nr. 23 sowie der Bagagewaggon. Abseits lagen 5 Leichen, mit weißen Laken bedeckt; Gendarmen und Eisenbahnbeamte bildeten einen Kordon um dieselben.

Mit den Räumungsarbeiten waren bereits mehrere Arbeiter beschäftigt. Zuerst wurden die unbeschädigten Waggons des Zuges Nr. 23 her ausgeholt, sodann wurden die Trümmer beseitigt, und ein Waggon 4. Klasse, der auf der rechten Seite lag, gehoben.

Am Ort der Katastrophe waren bereits erschienen: der Oberpolizeimeister Baron Mayer, sowie viele höhere Beamten der administrativen und der Betriebsabteilung der Eisenbahn, die die Arbeiten leiteten.

Mir ging es hauptsächlich darum, die Ursache der Katastrophe zu erfahren. Ich eilte zum Gendarmerichef, der mit dem Schreiben des Protokolls beschäftigt war, und von diesem erfuhr ich sämtliche Details der Katastrophe.

Der Zug Nr. 29 der Weichselbahn traf um 6 Uhr 57 Min. früh auf der Station Warschau—Kowel ein. Nach dem planmäßigen Aufenthalt dampfte der Zug weiter, um die Fahrt fortzusetzen. Vor der Eisenbahnbrücke angelangt, bemerkte der Zugführer das rote Signalzeichen und stoppte den Zug. Kurz darauf kam plötzlich der Zug Nr. 23 aus Kowel mit Volldampf angebraust. Infolge des Nebels bemerkte der Zugführer den stehenden Zug erst, als er nur wenige Schritte von demselben entfernt war. Er griff zur Bremse, jedoch bereits zu spät. Der Zug stieß mit ungeheurer Kraft auf den vor ihm stehenden Zug. Die letzten zwei Waggons und zwar ein Güterwaggon sowie ein Personenwaggon 4. Klasse wurden vollständig zertrümmert.

* * *

x. Um 12 Uhr mittags wurden die Toten identifiziert, worauf die Leichen nach der Leichenhalle an der Teodorastraße gebracht wurden. Die Leichen werden vor der Bestattung seziert. Die Namen der 5 Toten sind folgende:

Boleslaw Wierzejewski, 19 Jahre alt, Gehilfe des Maschinisten aus Praga; er fuhr nach der Station Warschau-Kowel zum Dienst.

Josef Gulowski, Maurer, 42 Jahre alt, wohnhaft an der Cyldonastraße Nr. 42; er kam aus Nowy Dwor; G. hinterläßt die Frau und drei Kinder.

Bronislaw Lomczuk, 32 Jahre alt, Tramwaykondukteur, er wohnte in Bruno und fuhr zum Dienst; er hinterläßt Frau und ein Kind.

Elias Kegelsch, 37 Jahre alt, aus Nasielsk, Händler mit Kolonialwaren; er hinterläßt Frau und Kinder.

Jankowski, Gehilfe des Maschinisten. Sein Kopf wurde vom Rumpfe getrennt.

Außerdem starben im Hospital:

Kazimierz Fotak, Tramwaymaschinist, 40 Jahre alt, und

Szyja Centner, Kaufmann aus Pultusk, 40 Jahre alt.

Im ganzen sind somit bei der gestrigen Katastrophe 7 Personen ums Leben gekommen; die Zahl der Verletzten beträgt nach der endgültigen Zusammenstellung 49.

Die Liste ist folgende:

1) Icek Karper, Kaufmann, 35 Jahre alt, komplizierter Bruch des linken Schenkels, im Hospital des hl. Geistes.

2) Valerie Rączka aus Nastelsk, 42 J. alt, Brustquetschung, im Hospital des hl. Geistes.

3) Sura Rotblatt aus Pultusk, 40 J. alt, Verletzungen im Gesicht, Zähne ausgeschlagen, im Hospital des hl. Geistes.

4) Stanislaw Dmowski aus Mlawa, Fleischer, Verletzungen am Kopfe, belassen am Orte.

5) Marie Silberstrom aus Ciechanow, Ladenverkäuferin, 19 Jahre alt, allgem eine Körperverletzungen, im Hospital des hl. Geistes.

6) Lejba Slupski aus Mlawa, Kaufmannssohn, 14 Jahre alt, Verletzungen im Gesicht, im Hospital des hl. Geistes.

7) Josef Heuke, allgemeine Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

8) Icek Gutfajder aus Ciechanow, 40 Jahre alt, Verletzungen im Gesicht, im Hospital des hl. Geistes.

9) Stefan Kęcki, Schmied, 34 Jahre alt, Verletzungen im Gesicht und Beinbruch, im Hospital des hl. Geistes.

10) Chaja Garfinkel aus Mlawa, Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

11) H. Cymborowicz, Händlerin, 35 Jahre alt, Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

12) Ryska Silberstrom, Ladenverkäuferin, 16 Jahre alt, Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

13) Dorota Szulecka, Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

14) Wincenty Rodkiewicz, Maschinist aus Pelcowizna, 36 Jahre alt, Bein- und Armquetschungen, im Eisenbahnhospital in Praga.

15) Adam Wroclawski aus Jablonna, Handwerker, 17 Jahre alt, Verletzungen am Kopfe, im Eisenbahnhospital.

16) Rosalie Wroclawska, 50 Jahre alt, Beinquetschungen und Erschütterungen, im Hospital des hl. Geistes.

17) Sura Gotlieb, Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

18) Wladyslaw Wloczewski, Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

19) Esther Weiser, 44 Jahre alt, Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

20) Elias Grafer aus Warschau, Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

21) Peter Szymanski, Waggonschmierer, 29 J. alt, Beinverletzungen, im Eisenbahnhospital.

22) Jefim Chylinski, Maschinist, 40 Jahre alt, Verletzungen am Kopfe, im Eisenbahnhospital.

23) Anastasia Kostewicz, Verkäuferin, 60 J. alt, Beinquetschungen, im Hospital des hl. Geistes.

24) Ruchla Garfinkel, Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

25) Rosa Kirschenbaum, 15 Jahre alt, Beinverletzungen, im Hospital des hl. Geistes.

26) Marianna Zakrzewska aus Nasielsk, Arbeiterfrau, 43 Jahre alt, Rippenbruch, im Hospital des hl. Geistes.

27) Josek Szulkiewicz, 35 J. alt, Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

28) Artemon Swiewicz, Gerber, 26 J. alt, Verletzungen im Gesicht, im Hospital des hl. Geistes.

29) Hinda Slupska, 50 J. alt, Beinquetschungen, in Hospital des hl. Geistes.

30) Abram Kirschenbaum, Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

31) Ita Windycka aus Nasielsk, Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

32) Bejla Gottlieb aus Mlawa, 19 Jahre alt, Körperverletzungen, im Hospital des hl. Geistes.

33) Ruchla Gottlieb aus Ciechanow, 18 J. alt, Erschütterung, im Hospital des hl. Geistes.

34) Jan Kulczynski aus Neu-Brudno, 17 J. alt, Schenkelbruch, im Hospital des hl. Geistes.

35) Moschek Centner aus Praga, 18 Jahre alt, Körperverletzungen, im Hospital des hl. Geistes.

36) Mendel Piekarz aus Pultusk, Kaufmann, 42 J. alt, Schenkelbruch, im Eisenbahnhospital.

37) Walenty Gadomski, Klempner, 45 J. alt, Verletzungen im Gesicht und Beinbruch, im Hospital des hl. Geistes.

38) Stanislaw Olszewski, Eisenbahnangestellter, 20 J. alt, Schienbeinquetschungen, im Eisenbahnhospital.

39) Anton Wabowicz, Schlosser, 26 Jahre alt, Verletzungen am Kopfe, im Eisenbahnhospital.

40) Boleslaw Bobowicz, Schlosser, 20 Jahre alt, Arm- und Beinquetschungen, im Hospital des hl. Geistes.

41) Szyja Centner, Kaufmann, 40 Jahre alt, Beinbruch, gestorben im Hospital des hl. Geistes.

42) Hermann Antonjew, Soldat, 22 Jahre alt, Beinverletzung, am Orte belassen.

43) Kazimierz Fotak, Tramwaymaschinist, 40 Jahre alt, gestorben im Hospital des hl. Geistes.

44) Julianna Bandowska aus Nastelsk, 39 Jahre alt, Brustquetschungen, im Hospital des hl. Geistes.

45) Sophie Beten,

46) Julius Domanek,

47) Stanislaw Filipowski,

48) Franciszek Golaszewski,

49) Stefan Węgielski,

50) Kokowski.

51) Eine bewußtlose Frau, Christin, circa 45 Jahre alt.

Die Wiederaufnahme des Verkehrs erfolgte gestern um 3 Uhr 5 Min. nachmittags. Ob der Maschinist des Kowelschen Zuges Wojciech Goleniewski tatsächlich die Schuld an dem Unglück trägt, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben. Goleniewski behauptet, daß die Haltesignale offen waren, während die dujurierenden Eisenbahnbeamten seiner Behauptung entgegen versichern, daß diese geschlossen waren und daß man ihn durch rote Laternen und Fähnchen gewarnt hatte, weiter zu fahren. Goleniewski ist infolge der überstandenen Erschütterung erkrankt und muß das Bett hüten.

* * *

x. Gleichfalls gestern ereignete sich auf der Haltestelle Rabszyn der Dombrowa-Zweigbahn ein ähnliches Eisenbahnunglück. Der Güterzug Nr. 419 fuhr um 11 Uhr vormittags auf den Güterzug Nr. 96, wobei 11 Waggons leicht beschädigt wurden. Vom Eisenbahnpersonal ist jedoch niemand verunglückt.

**** Zur Aufhebung der Servitute im Königreich Polen.** Einem Telegramm der Petersburger Telegraphenagentur zufolge, wird das Gesetzprojekt betreffend die Aufhebung der Servitute im Königreich Polen und im Gouvernement Cholm in allernächster Zeit in den gesetzgebenden Institutionen eingebracht werden.

Der Entwurf über den allgemeinen Schulzwang wird in nächster Zeit in einer umgearbeiteten Form der Reichsduma vom Ministerium der Volksaufklärung vorgelegt werden. Das ursprüngliche Projekt, welches von der Reichsduma angenommen worden war, wurde bekanntlich vom Reichsrat abgelehnt, weil die Duma von den zu seiner Verwirklichung ausgeworfenen 10 Mill. Rbl. nicht die vom Synod gewünschten 1½ Mill. für die kirchlichen Gemeindeschulen hergeben wollte. Beim neuen Entwurf hat das Ministerium der Volksaufklärung dem Wunsch des geistlichen Ressorts Rechnung getragen und den von der Reichsduma beanstandeten Punkt in ihn aufgenommen. Die Verwirklichung des Projekts soll sich in einem Dezennium vollziehen und zwar in der Weise, daß jede Schule mit 50 Schülern einen Radius von drei Werst bedienen soll. Die Schulen sollen einen vierjährigen Kursus umfassen, während das schulpflichtige Alter auf 8—11 Jahre festgesetzt ist. Der Bau und der Unterhalt der Schulen hat auf örtliche Mittel hin zu geschehen, wobei die Krone alljährlich gegen 420 Rbl. für den Unterhalt jeder Schule beiträgt. Diese staatliche Subsidie an die Semstwo und Städte wird alljährlich an 10 Mill. Rbl. betragen. In diese Subsidie sind die Kosten für die Schulbauten nicht eingerechnet, doch rechnet die Krone bei den Schulbauten gleichfalls auf die Mithilfe der Semstwo und der Städte. Im Entwurf wird der Termin einer Einführung des Schulzwanges nicht fest fixiert, sondern den Semstwos und Städten die Möglichkeit gegeben, diesen Plan in einem gewissen Zeitraum zu verwirklichen. Was nun die Frage des Lehrerpersonals für die Volksschulen betrifft, so rechnet das Ministerium der Volksaufklärung mit dem Projekt der Reichsduma 100 Lehrerseminare zum Gedächtnis der Romanowfeier zu eröffnen. Nach der Eröffnung dieser Seminare dürfte die Lehrerfrage als gelöst zu betrachten sein. Mit der Eröffnung der Seminare soll im Jahre 1914 begonnen werden. Mit der Einführung des Schulzwanges soll auch eine andere Frage auf Kosten der Selbstverwaltungsbehörden gelöst werden: die Versorgung von Kindern armer Eltern mit warmer Kleidung, Stiefeln, Büchern und warmem Frühstück. Diese Frage kann nach Ansicht des Ministeriums der Volksaufklärung nur sukzessive gelöst werden. Wenn man darauf zurückblickt, was Städte und Semstwo auf dem Gebiet des Schulwesens im Verlauf der letzten sechs Jahre geleistet haben, so läßt sich nicht weiter daran zweifeln, daß es den Selbstverwaltungsorganen gelingen wird, diese Frage zu verwirklichen. Getrennt vom Entwurf über die Volksschulen wird die Gründung von Gewerbeschulen behandelt. Ein diesbezüglicher Entwurf wird vom Handelsministerium ausgearbeitet.

k. **Ankunft des Kurators.** Morgen um 10 Uhr 40 Min. früh trifft in Lodz der Kurator des Warschauer Lehrbezirks Wirklicher Staatsrat Lewicki ein. U. a. wird Se. Exzellenz einer Sitzung im Lodzer Magistrat in den laufenden Schulangelegenheiten beiwohnen.

k. **Schulinspektor.** Seit mehreren Tagen weilt in Lodz der Bezirksinspektor des Warschauer Lehrbezirks Wirklicher Staatsrat Chwetkow, der hier die mittleren Lehranstalten inspiciert. Am Dienstag eröffnete er in Anwesenheit des Chefs der Lodzer Schuldirektion Staatsrates Bieliajew und des Schulinspektors Staatsrates Sztscheglow in Pabianice eine höhere städtische Elementarschule.

r. **Der Rekrutentransport** soll, wie verlautet, mit dem laufenden Jahre eine Verbesserung erfahren. Bis dahin wurden die Rekruten nur in Güter oder speziellen Militärwaggons nach dem Orte ihrer Bestimmung transportiert, infolgedessen die Einteilung in die verschiedenen Städte, wohin sie zu schicken sind, erschwert war. Gegenwärtig sollen die Rekruten in Personenwaggons transportiert werden.

** **Tarif für Telegramme nach Italien.** Am 1. November tritt, einem Telegramm der Petersburger Telegraphenagentur zufolge, der ermäßigte Tarif für Telegramme nach Italien in Kraft. Nach diesem Tarif kostet das Wort eines über Oesterreich oder Deutschland geleiteten Telegramms 13 Kopeken. Für Telegramme durch das Schwarzmeerkabel bleibt der alte Tarif — 17 Kopeken pro Wort — bestehen.

§. **Die Statuten der Krankenkasse** in der Fabrik von Theodor Steigert an der Millionowastraße, die 689 Arbeiter beschäftigt, wurden bestätigt.

K. **Personalnachricht.** Der neuernannte Direktor der Manufaktur-Industrie Schule, Staatsrat Sikora, ist in Lodz eingetroffen und hat sein Amt bereits übernommen.

r. **Eine Warnung.** Das russische Generalkonsulat in London warnt in einem Zirkular an die Behörden die Arbeiter vor Agenten, die sie nach London für eine Glashütte engagieren, in Wirklichkeit aber für die eigene Tasche spekulieren. Die Firma, für die die Arbeiter angeblich engagiert werden, setzte vor kurzem alle russische Arbeiter auf die Straße. Das Konsulat konnte den Obdach- und Beschäftigungslosen wohl eine geringe Unterstützung erweisen, da sich die Fälle jedoch mehren, beschloß das Konsulat, eine Warnung ergehen zu lassen.

r. **Administrative Bestrafungen.** Der Petrikauer Gouverneur verurteilte auf administrativem Wege: Jan Kardas und Antoni Karkus wegen Schlägerei zu je einem Monat Arrest, Wladyslaw Florczak und Antoni Drozda, desselben Vergehens wegen, ersten zu anderthalb, letzteren zu drei Monaten Gefängnis, Roman Rodziech, Franz Moczyzemba, Franz Stempien, Stanislaw Kaczmarczyk und Paul Kupka wegen Nichterfüllung der Anmeldevorschriften zu 10 Rbl. Strafe oder 5 Tagen Arrest und Alois Kosmala desselben Vergehens wegen zu 5 Rbl. oder 3 Tagen Arrest, Szymon Silberstein deswegen, daß er die Polizei von der Annahme eines neuen Hauswächters nicht verständigte, zu 10 Rbl. oder 3 Tagen Arrest und Wojciech Ciepelski wegen Nichterfüllung seiner Pflichten als Hauswächter zu 7 Tagen Arrest.

m. Der Petrikauer Gouverneur verurteilte den Lodzer Einwohner Hersch Fritz wegen Vagabundierens zu 1½ Monat Arrest.

Gründung eines ev.-lutherischen Missionsvereins in Pabianice. (Eingesandt.) Schon seit 1½ Jahrzehnten wird in der Pabianicer ev.-lutherischen Gemeinde innere Mission getrieben. Um den sozialen Notständen zu steuern, wurde vor 15 Jahren die Stadt- und Landgemeinde in Distrikte geteilt, über welche Armenvorsteher gesetzt wurden. Wo ihnen Elend begegnete, sollten sie Herzen und Hände auftun und ihm abhelfen. Aber ein anderer Notstand, die Krankheitsnot, erheischte ebenso dringend der Abhilfe. Dazu eignet sich besonders das weibliche Geschlecht. Gehört doch die Pflege der Kranken zu den ersten Pflichten jeder evangelischen Gemeinde. Da meldeten sich vor 14 Jahren zwei edle Frauen, Frau Natalie Stenzel und Frau Pauline Gerlich, welche sich bereit erklärten, sich der Kranken in Liebe anzunehmen, sie mit Gottes Wort zu trösten und zu einem sittlich-religiösen Leben zu ermuntern. Frau Stenzel trat später zurück, und Frau Gerlich wurde als Krankenpflegerin jetzt angestellt. 5 Jahre darauf, also vor 9 Jahren, begann Herr Missionar Jagake hier seine Arbeit als Stadt- und Landmissionar, nachdem er in Moritzburg dazu vorgebildet worden war. Nach dem Tode der Frau Gerlich trat Schwester Martha Weilbach an ihre Stelle und setzte ihre Arbeit fort. Somit wurde schon seit 1½ Jahrzehnten hier innere Missionsarbeit getrieben. Was nun bisher mehr persönliche Liebestätigkeit Einzelner war, sollte endlich in feste Vereinsformen gefaßt und besser organisiert werden. Da haben außer den Herren Pastoren auch noch die Herren Kirchenvorsteher Oskar Krusche, August Stenzel, Karl Kolbe, Karl Klose und Adolf Stenzel vor zwei Jahren den Entschluß gefaßt, hier einen besonderen Stadtmissionsverein zu gründen. Die der Obrigkeit unterbreiteten Statuten wurden vor 1½ Jahren bestätigt. Wegen der so kritischen, für Vereinsgründungen nicht günstigen Zeiten wurde die Angelegenheit bis jetzt verschoben. Am Dienstag, den 28. Oktober, aber fand die konstituierende Versammlung statt, in welcher für den ev.-luth. Missionsverein ein Vorstand gewählt wurde, der aus folgenden Herren besteht: P. Pastor Synnod Präses, P. Pastor Engel — Vizepräses, ferner die Herren: Adolf Eichler, Gustav Rosner, Karl Kolbe, August Stenzel, Hugo Hausmann und Kantor Neumann. Herr Adolf Eichler übernahm das Amt eines Kassierers, Herr Kantor Neumann das Amt des Sekretärs.

r. **Die Verkaufsbuden an der Lodka.** Bekanntlich haben es die Behörden verboten,

Zum Kiewer Ritualmordprozeß.

Auf die Frage des Prokureurs erklärt Kossorotow, daß während der Beibringung der Stiche Juschtschinski sich in stehender Lage, etwas nach vorn gebeugt, befunden habe. Die Jacke mit den Blutspuren sei nach der Verletzung der rechten Schläfe abgenommen worden. Die an der Leiche gefundenen 3 Barthaare gehören einem Manne mit langem krausem Bart. Auf die Frage Korabtschewskis erklärt Kossorotow, daß die in der Ziegelei aufgefundenen Ahlen nicht dem Charakter der Wunden entsprechen, was jedoch der Fall sein würde, wenn die Spitzen geschärft würden, wie bei der Ahle Nr. 5.

Tusanow erklärt seine volle Solidarität mit dem Gutachten Kossorotows. Ueber die Untersuchung der Lehmspuren befragt, erklärt Trusanow, er habe die organischen Eigenschaften derselben untersucht und gefunden, daß zwei Proben, die er der Ziegelei entnahm, sich scharf von den Spuren unterscheiden. Dagegen haben 6 Proben, die der Untersuchungsrichter Maschkewitsch vom Hofe der gegenwärtigen Wohnung der Beilisschen Familie untersuchte, gewisse ähnliche Eigenschaften wie die Lehmspuren der Kleidung Juschtschinskis, die Proben enthalten jedoch Kalk.

Pawlow bemerkt über die Meinungsverschiedenheit mit Kossorotow und Tusanow, daß er und Kadjan an lebenden Menschen operiere, die Professoren der Gerichtlichen Medizin stehen den Erscheinungen nach dem Tode in anatomischer Hinsicht näher. Sich auf seine chirurgischen Erfahrungen stützend, findet Pawlow, daß die Annahme, alle Wunden seien bei Lebzeiten beigebracht worden, unbewiesen bleibe und die Feststellung, welche Wunde vor und welche nach dem Tode beigebracht wurden, unmöglich sei. Den Experten stand nur schwaches Material zur Verfügung. Es fehlen vollständig die für diese Frage erforderlichen anatomischen Daten.

Es bestehen Widersprüche zwischen dem ersten und dem zweiten Protokoll der Obduktion. Im ersten Protokoll sei nur die äußere Beschreibung der Wunden enthalten und die Tiefe der Wunden und die Benennung der Blutgefäße ist nicht angegeben. Obgleich alle Wunden als schwere zu betrachten sind so ist doch nicht eine einzige als unbedingt tödlich anzusehen, da nur die Gesamtheit der Wunden den Tod herbeiführte. Was den Charakter der Wunden betrifft, so sind die Stichwunden gefährlich, da sie eine innere Verblutung herbeiführen, infolgedessen ist eine Stichwunde nicht ein Mittel zur Blutentleerung. Pawlow findet die Bestimmung des entleerten Blutquantums unmöglich, infolge einer Reihe von Fehlern bei der Obduktion. Entgegen der Behauptung Kossorotows erklärt Pawlow, durch das bloße Zuhalten des Mundes sei es unmöglich einen Menschen zu ersticken. Dafür, daß gleichzeitig die Nase zugehalten wurde, fehlen die Anzeichen, die Atmungswege sind unverletzt. Nach der Meinung Pawlows sei es möglich, daß der Mund zugehalten wurde, um Schreien zu verhindern. Auf die Frage, betreffend der Martern, erklärt Pawlow, der Begriff des Schmerzes sei ein bedingter. Nicht eine der Wunden an der Leiche könne als besonders schmerzhaft gelten. Von einer vollständigen Blutentleerung sei schwerlich zu sprechen. Um einen Blutfluß aus der Wunde am Scheitel herbeizuführen, mußte der Körper des Opfers mit dem Kopf nach unten gehalten werden. Die große Zahl der Wunden sei für eine Blutentleerung nicht günstig. Ob die Beibringung von Martern und Blutentleerung beabsichtigt war, ist von Umständen abhängig. Für den Chirurgen ist es schwer zu entscheiden, wie der Mord ausgeführt wurde. Die ersten Stiche erfolgten in den Kopf. Jedenfalls sieht Pawlow in der Handlungsweise der Verbrecher einen vernünftig begründeten Plan. — Während der Aussagen der Experten wird das blutbefleckte Hemd, die Jacke, die Mütze und die Schädeldecke des Ermordeten sowie die Ahlen vorgelegt.

Schmakow bittet, in das Protokoll einzutragen, daß Pawlow von den Stichen in die Seite des Juschtschinski gesagt habe, daß „der Schlag an den Backenknochen kein quälender, und kein tötlicher, sondern ein ergötzlicher Schlag" gewesen war, sowie, daß Andrjuscha ziemlich lange gezittert habe, weßwegen es nötig war, ihm den Rest zu geben. Das Gericht stellt fest, daß Pawlow die Worte „ihm den Rest zu geben" nicht ausgesprochen hat. Auf die Frage Karabtschewskis erklärt Pawlow, daß es zur Blutentleerung genüge, wenn ein Blutgefäß verwundet wird. An der Leiche sei in der Halsgegend eine bedeutende innere Blutergießung festzustellen. Die Ermordung müsse man als tierisch und grausam bezeichnen. Auf die Frage des Prokureurs erklärt Pawlow, daß die Beifügung von Wunden in das Gehirn den Verlust des Bewußtseins und die Verminderung der Empfindlichkeit hervorrufen konnte, welche durch die Verblutung geschwächt wurde. Der Zweck der Marterer war wahrscheinlich der Mord. Da man das Gewicht Andrjuschas nicht kenne, sei es unmöglich, das Quantum des Blutes im Organismus festzustellen. In Verbindung mit der Berufung Pawlows auf seine gesellschaftliche Stellung interessiert sich Samyssiowski für dieselbe. Pawlow erklärt, daß er diese Frage als persönliches Examen auffasse. Er erklärt, daß er Leibchirurg sei, 17 Jahre lang sei er Professor der topographischen Anatomie, Oberarzt des Militärhospitals und Mitglied gelehrter Gesellschaften gewesen. Samyssiowski fragt, warum Pawlow zuerst mit Kossoratow einstimmig war, daß die Möglichkeit des Verbrechens in einem Wohnhause ausgeschlossen ist, jetzt aber erklärt, daß er dies nicht kategorisch behaupten könne. Pawlow erklärt darauf, daß er gestern ermüdet gewesen sei, heute aber habe er infolge ergänzender Gedanken seine Meinung etwas geändert. Samyssiowski meint: „also zuerst volle Einstimmigkeit und dann infolge ergänzender Gedanken Meinungsverschiedenheit?" Pawlow erklärt: „Auch Sie werden ihre Meinung ändern." Samyssiowski ersucht den Vorsitzenden ihn vor ähnlichen Bemerkungen des Experten zu schützen und letzterem zu erklären, daß er auf die Fragen zu antworten habe und kein Recht habe, Bemerkungen zu machen. Der Vorsitzende macht Samyssiowski auf die unzulässige Form seines Antrages aufmerksam. Auf die weiteren Fragen erklärt Pawlow, daß es möglich sei, daß der Lehm in der Höhle an die Joppe angeklebt ist, und daß das nicht völlig eingetrocknete Blut sich mit dem Lehm gemischt hat.

Kadjan, der sich bei den Punkten der Meinungsverschiedenheiten mit Kossoratow aufhält, nimmt an, daß Juschtschinski das Bewußtsein bei dem Schlage auf die linkte Seite des Kopfes verloren hatte, kann aber nicht behaupten, ob dies die erste Verwundung war. Es sei möglich, daß die erste Wunde dem rechten Teile des Halses zugefügt wurde, wo die starke innere Blutung der Gewebe sogar das Zwerchfell erreichte. Doch sei die Wunde, die die Bewußtlosigkeit herbeiführte, eine der ersten gewesen. Die Verwundungen waren selbstverständlich quälend, doch gehören sie nicht zum Begriff besonderer Marter. Die Marter wurde durch die Bewußtlosigkeit, die durch die sich verstärkende Blutarmut hervorgerufen wurde, abgeschwächt. Den großen Blutverlust sowie die Zufügung vieler Wunden streitet Kadjan nicht ab, obgleich er keine Gründe hat anzunehmen, daß man bemüht war, möglichst große Blutmengen abzuzapfen. Die Wunden des Kopfes waren zur Blutgewinnung äußerst unbequem. Die bequemste Wunde zur Blutgewinnung ist die an der linken Schläfe. Ueber die Pläne der Mörder zu sprechen sei schwer. Erst starke Schläge gegen den Kopf, dann unordentliche. Auf die diesbezügliche Frage der Verteidigung erklärte Kadjan, daß nichts darauf hinweise, daß der Knabe mit dem Kopf nach unten umgewendet wurde.

(Fortsetzung folgt.)

---

an der linken Seite der Lódka in den Markthallen zu handeln, da die Gefahr besteht, daß sich das Ufer lösen und die Hallen in den Fluß stürzen können. Gegenwärtig wandte sich nun der Besitzer jener 120 Hallen an den Petrikauer Gouverneur mit der Bitte, ihm zu gestatten, den Fluß mit Brettern zu verdecken und dieselben alsdann zu asphaltieren, damit der Handel in den Buden wieder weitergehen kann. Der Kostenanschlag dieser Arbeiten wurde auf 5238 Rbl. 34 Kop. berechnet. Der Petrikauer Gouverneur erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden und antwortete, daß falls der Besitzer der Hallen, Kierstein, die genannte Summe in die Magistratskasse eingezahlt haben wird, mit den Arbeiten begonnen werden kann. Die Hallen können sodann wieder eröffnet werden.

§ **Von der städtischen Aushebungskommission.** Am heutigen Tage werden die militärpflichtigen jungen Leute mit den Nummern 951 bis 1100 besichtigt.

m. **Gefundene Dokumente.** Der Chf des Lodzer Postkontors schickte der Untersuchungspolizei verschiedene in den Postkästen gefundene Dokumente zu, die von den rechtmäßigen Eigentümern dortselbst abgeholt werden können.

* **Kirchliches.** Am Dienstag, den 4. November, abends 8 Uhr, wird Herr Pastor Schmidt im Alt-Rokicier Bethaus und am Donnerstag, den 6. November, abends 8 Uhr, in der Schule in Ruda-Pabianicka Reformationsgottesdienste abgehalten.

Casino. Eine Neuerung in der Kinematographie ist seit Dienstag im Casino zu sehen. Unter dem Titel „Kinooper" wird eine Attraktion ersten Ranges vorgeführt, die aus einer sehr komplizierten Verbindung des Gesanges mit dem Kino besteht. Der erste Akt aus der Oper „Faust" spielt sich auf der Leinwand ab. Diese Neuerung auf dem Gebiete der Kinematographie besteht aus einer technisch schweren Verbindung des Wortes mit der Kinoaufnahme, sodaß der Zuschauer den vollen Eindruck einer wohlgelungenen Opern-Aufnahme, resp. Aufführung gewinnt. Diese Kino-Oper erfreut sich im Casino eines kolossalen Erfolges. Die Preise der Plätze sind trotz der großen Unkosten, die diese Attraktion verursachte, nicht erhöht worden.

r. **Unterhaltungsabend.** In der Christlichen Gewerkschaft, Glownastraße Nr. 31, (früher Verein „Anker") wird am Sonnabend (Allerheiligentag), nachmittags 3½ Uhr, ein großer Unterhaltungsabend, verbunden mit verschiedenen Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen veranstaltet. Auf diesen Unterhaltungsabend wird auch Herr Pastor Dietrich einen interessanten Lichtbildervortrag halten.

x. **Vom Gastwirtemeisterverein.** Am Sonnabend, den 8. November, findet um 9 Uhr abends im eigenen Lokale (Neuer Ring Nr. 6) ein Vergnügen für die Mitglieder und deren Angehörige, verbunden mit einem Tanzkränzchen, statt.

* **Die Holz- und Eisendreher-Gesellen-innung** hielt am Sonntag in ihrem Lokale an der Andrzejastraße Nr. 44 unter dem Vorsitz des Altgesellen Adolf Schmidt eine Monatssitzung ab, zu der 27 Mitglieder erschienen waren. Es wurden 37 Rbl. 50 Kop. vereinnahmt und 17 Rbl. 37 Kop. verausgabt. Die Innung verfügt über einen Kassenbestand von 875 Rbl. 51 Kop.

x. **Von der Maurergeselleninnung.** Am Sonntag, den 2. November, findet im Lokal an der Ecke der Zielona- und Dlugastraße eine Sitzung der Maurergesellen statt, in der die Monatsbeiträge entgegengenommen werden. Diejenigen, die einen Gesellenbrief nicht gelöst haben, werden aus der Mitgliederliste gestrichen.

m. **Abgenommene Diebesbeute.** Agenten der Geheimpolizei unternahmen in der Wohnung eines gewissen W. Schwede (Leschnostraße Nr. 7) eine Revision, wobei 9 Stück Damenwollstoffe, 10 weiße Damentücher, 7 schwarze Damentücher, 1 Pfund künstlicher Seide und verschiedene andere Sachen beschlagnahmt wurden, die von einem Diebstahl herrühren. Die Sachen können in der Untersuchungsabteilung (Olginska 5) in Augenschein genommen werden.

§ **Bedeutender Diebstahl.** In der vergangenen Nacht drangen unbekannte Diebe in die chemische Waschanstalt von Keilich und Golda an der Wulczanskastraße Nr. 257 ein und stahlen verschiedene Garderobe und Wäsche im Werte von 3000 Rbl.

x. **Unfälle.** Im Hause Nr. 41 an der Wólczanskastraße verletzte sich die 20jährige Leontine Tyber an der linken Hand. — Im Hause Nr. 35 an der Radwanskastraße stürzte der 8jährige Klempnerssohn Marian Maszelywa von einer Treppe und erlitt eine Gehirnerschütterung; sein Zustand ist bedenklich. — Im Hause Nr. 28 an der Milschstraße trank die 28jährige Buchhalterin N. K. aus Versehen denaturierten Spiritus und zog sich eine Vergiftung zu. In allen Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

---

x. **Czenstochau. Raubüberfall.** Gestern um 9 Uhr abends wurde auf dem Jasnagóra-Platz eine gewisse Josefa Waligóra von einem Banditen überfallen, der sie zu würgen begann, so daß sie das Bewußtsein verlor. Er raubte ihr eine Handtasche mit Geld, sowie die Schlüssel zu einem feuersicheren Schrank. Der Bandit entkam unbehelligt.

x. **Sosnowice. Aufdeckung einer riesigen Konterbande.** Im Hause Nr. 18 an der Targowastraße wurde ein Konterbandelager des Abram Joskowicz entdeckt. Man beschlagnahmte eine Menge Seide, Spitzen, goldene Uhren usw. im Werte von 47,500 Rbl. Die Strafe für die Konterbande wird circa 500,000 Rbl. betragen. Die Einwohner des Hauses, in dem die Konterbande entdeckt wurde, sind verhaftet worden.

x. **Warschau. Zum letzten Banditenüberfall.** Der 17jährige Stanislaw Chojnacki, Sohn des Droschkenkutschers, der während des Banditenüberfalls auf die Bäckerei an der Nowowiejskastraße durch Revolverschüsse schwer verletzt wurde, ist gestern im Hospital des Kindlein Jesu gestorben.

— x. **Kassendiebstahl.** In das Fabrikkontor der Firma „Prowodnik" an der Krulewskastraße Nr. 16 drangen unbekannte Einbrecher ein, die den feuersicheren Schrank erbrachen und zirka 1000 Rbl. in bar, sowie über 1000 Rbl. in Stempelmarken, Wechseln usw. stahlen. Die Diebe ließen verschiedene Diebeswerkzeuge zurück.

— x. **Banditenüberfall.** Gestern um 8½ Uhr abends drangen in den Kolonialwarenladen von K. Dombrowska in Ochota einige Banditen ein, die die Herausgabe von Geld verlangten. Da die Dombrowska um Hilfe rief, wurde sie von den Banditen durch Messerstiche schwer verletzt. Die Verbrecher ergriffen hierauf die Flucht und entkamen.

— x. **Mißlungene Flucht von Arrestanten.** Gestern um 6 Uhr abends bemerkte der Unterfähnrich des Tschernigowschen Infanterieregiments Konienko in der Przejazdstraße, daß sich aus einem Fenster des Hauptgefängnisses zwei Arrestanten an einer Leine herablassen. Konienko nahm einen der Arrestanten fest, der zweite stürzte und erlitt einen Beinbruch. Die Arrestanten Szparagowski und Karczewski sind wegen Raubüberfälle zu Zwangsarbeiten verurteilt worden.

Gerichtschronik.

r. **Wegen Verletzung der Bauvorschriften** hatten sich vor der gegenwärtig hier tagenden 2. Delegation des Petrikauer Bezirksgerichts der 34 Jahre alte Einwohner des Fleckens Tuschin, Kreis Lodz, Aisik Jakubowicz und der 37 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Chojny, Laib Schildwach, abermals zu verantworten. Im Jahre 1910 wurde von den Angeklagten im Dorfe Neu-Chojny, auf ihrem an der Ecke der Rzgówska- und Otockistraße gelegenen Grundstück ein gemauertes Haus erbaut. Dieses Haus entsprach insofern nicht den gesetzlichen Bauvorschriften, als es einen Teil der Straße versperrte und infolgedessen den Verkehr hemmte. Die Angelegenheit wurde von demselben Gericht bereits am 15. Juni ds. Jahres verhandelt, wobei die Angeklagten unter Berücksichtigung des Manifestes vom 21. Februar a. St. nur zur Abtragung des Hauses binnen 14 Tagen verurteilt wurden. J. und Sch. waren seinerzeit nicht vor Gericht erschienen und legten deshalb Berufung gegen dieses Urteil ein. Bei der heutigen nochmaligen Verhandlung des Prozesses änderte das Bezirksgericht das Urteil dahin ab, daß die Angeklagten zwar keine Geldstrafe zu zahlen haben, dafür das Haus aber binnen zwei Monaten abtragen lassen müssen.

r. **Wegen Vertrieb falschen Geldes** hatte sich vor der gegenwärtig hier tagenden 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts der in der Gemeinde Zajonczkow, Kreis Radom, zuständige 30 Jahre alte Anton Wiaderni zu verantworten. Er wird beschuldigt, im Zeitraum vom Oktober bis Dezember 1906 bei Einkäufen verschiedenen Personen falsche Gold- und Silbermünzen in Zahlung gegeben zu haben, ohne selbst zu wissen, wo und von wem diese Geldstücke hergestellt wurden. Im Zusammenhange mit dieser Anklage steht folgende Angelegenheit: Im Jahre 1906 wurde in der Kolonie Radogoszcz, Kreis Lodz, eine Falschmünzerwerkstatt entdeckt. Mit der Herstellung falschen Geldes befaßten sich die Brüder Ignac und Stanislaw Kochanski, 24 und 22 Jahre alt, Einwohner der Gemeinde Boleslaw (Gouv. Kielce). Als ihre Mithelfer wurden verhaftet: die 21 Jahre alte, aus dem Gouvernement Kielce stammende Frau des Ignac Kochanski, Marianna, die 29 Jahre alte Einwohnerin der Stadt Czenstochau, Julie Rumpert, der 46 Jahre alte Einwohner der Stadt Chmelnik, Gouv. Kielce, Walenty Jaworski, der 25 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Kamyk, Kreis Czenstochau, Julian Kania, der 32 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Sharki, Kreis Bendzin, Jan Dia, der 31 Jahre alte Einwohner von Lodz, Josef Nowak, der 27 Jahre alte Einwohner des Grojecer Kreises, Alexander Lubomirski, der 21 Jahre alte Einwohner des Lenczycer Kreises Anton Skowronski, der 30 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Lucmierz, Kreis Lodz, Emil Zawadzki und der 21 Jahre alte Lodzer Einwohner Humbert Rossi. Einige der oben angeführten Personen waren bei der Herstellung falschen Geldes behilflich, während die übrigen sich mit dem Vertrieb des Geldes befaßten. Alle Angeklagten, mit Ausnahme des Wiaderni, wurden im Jahre 1909 vom Bezirksgericht zu folgenden Strafen verurteilt: Ignac und Stanislaw Kochanski je 6 Jahre Zwangsarbeit, Marianna Kochanska — 4 Jahre, Julie Rumpert — 6 Jahre, Anton Skowronski und Alexander Lubomirski — je 4 Jahre. Die übrigen Angeklagten wurden damals freigesprochen. Wiaderni dagegen war bis zum Jahre 1912 flüchtig, kehrte aber in der Meinung, daß man ihn bereits vergessen habe, in seine Heimat zurück, wo er verhaftet und dem Gericht übergeben wurde. Der Angeklagte war auch vor Gericht geständig. Er wurde zum Verlust aller besonderen Rechte und Vorzüge und zur Einreihung in die Arrestantenrotten auf die Dauer von 4 Jahren verurteilt.

r. **Diebstahlsprozeß.** Vor der gegenwärtig hier tagenden 2. Delegation des Petrikauer Bezirksgerichts gelangte u. a. folgender Prozeß zur Verhandlung: Der 28 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Gosposarz, Kreis Lodz, Wincenty Manski, der 23 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Pekary, Kreis Tarat,

Gouvernement Kalisch, Wladyslaw Wyrembski, der 19 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Brojce, Kreis Lodz, Johann Disselberg, der 35 Jahre alte Einwohner der Gemeinde und des Kreises Lask, Josef Schimanski, der 31 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Sheromin, Kreis Lodz, Franz Roman und der 27 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Topola, Kreis Lenczyce, Gouvernement Kalisch, Milczarek, waren angeklagt, und zwar: Manski, Wyrembski und Disselberg, daß sie nach vorheriger gegenseitiger Uebereinkunft am 6. November a. St. vorigen Jahres aus dem im Hofe des Hauses Nr. 27 an der Zielonastraße befindlichen Speicher eines gewissen J. Jckowicz Wäsche im Werte von 1000 Rbl. gestohlen haben, wobei sie, um sich Eingang zu verschaffen, sowohl das Vorhängeschloß am Haustor als auch das des Speichers erbrachen. Roman und Milczarek werden beschuldigt, einen Teil der gestohlenen Wäsche aufbewahrt zu haben, während Schimanski 208 Stück der gestohlenen Wäsche gekauft hatte.

Die Angeklagten bekannten sich vor Gericht nicht schuldig. Nach Vernehmung der Zeugen und nach längerer Beratung verurteilte das Gericht: Manski zum Verlust aller besonderen Rechte und Vorzüge und zu 8 Monaten Arrestantenrotte; Wyrembski gleichfalls zum Verlust aller besonderen Rechte und Vorzüge und zu 1 Jahr Arrestantenrotte; Disselberg und Roman je zu 1 Monat Gefängnis und Schymanski zu 100 Rbl. Geldstrafe. Milczarek wurde freigesprochen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Thalia-Theater. Morgen, Freitag, findet eine 3. Wiederholung der Gounodschen Oper „Faust" mit Frl. von Stehczyk und Herrn Björnskjold in den Hauptpartien statt. Sonnabend, den 1. November, geht zum 8. Male der Operettenschlager „Filmzauber" in Szene, während Sonntag nachmittag als Klassiker-Vorstellung zu gewöhnlichen Preisen „Minna von Barnhelm" von Lessing aufgeführt wird. Sonntag abend ist große Operetten-Premiére: „Prinzeß Gretl", Operette in 3 Akten von Willner und Bodansky, Musik von Heinrich Reinhardt, dem Komponisten der bekannten Operette „Das süße Mädel". Man darf der Premiére dieses Werkes mit größtem Interesse entgegensehen, da es eine Perle der jüngsten Operettenliteratur darstellt und der letzte Kassenerfolg der Wiener Operette ist.

Rachmaninow-Konzert. In Rachmaninow lernten wir gestern einen der ersten russischen Komponisten und Pianisten der Gegenwart kennen. Trotzdem seine Werke weit über die Grenzen seines Vaterlandes beliebt und geschätzt sind, ist er in Lodz fast unbekannt. Deshalb war der gestrige Abend für uns eine Ueberraschung, sowohl inbetreff der vorgetragenen Sachen, als auch in deren Ausführung. Rachmaninow ist Anhänger der neuen Richtung. Man mußte sich im ersten Teil der Sonate an die unverhofften Auflösungen und Uebergänge gewöhnen, ehe man sich dem Genuß der selten reich kolorierten Werke hingeben konnte. Am besten gefiel der zweite Teil des Programms: das uns hier Gebotene war den nicht in die Musik Eingeweihten auch zugänglicher, denn die Elegie, Polichinelle, die Barcarolle, Humoresque müssen auch Laien entzücken. Wunderschön, jedes in seiner Art, waren die sechs Präludien. Rachmaninows Schöpfungen durchweht ein neuer Geist, er streift manchmal das Hypermoderne, was gerade in der Musik nicht Jedermanns Geschmack sein dürfte, um nur gleich darauf mit seinen einschmeichelnden Erzählungen wiederzugewinnen. Nichts Alltägliches, nichts Schablonenhaftes — immer neue und neue Töne klingen an unser Ohr und wir lauschen ihnen wie Kinder dem Märchen aus Tausend und einer Nacht. Des Meisters geradezu klassisches Spiel brachte die Werke bis in die kleinsten Details zur Geltung. Der Künstler wurde durch reichen Beifall belohnt, was ihn zu einigen Zugaben, unter anderem einen reizenden Walzer veranlaßte. Das Konzert war recht gut besucht.

Melba.

Telegramme.

Politik.

Russische Bahnkonzessionen in Armenien.

Petersburg, 30. Oktober. Dem „Nowoje Wremja" wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die russisch-türkischen Verhandlungen kaum bald abgeschlossen werden würden. Die Frage der Bahnkonzessionen sei dahin entschieden, daß das Abkommen vom Jahre 1900 durch ein neues ersetzt wird, nach dem Rußland das Recht zum Bahnbau auf dem ganzen östlich von der Linie Samsun-Diarbekr bis zur persisch-russischen Grenze gelegenen Gebiet erhält. Die Türkei darf bekanntlich vertragsmäßig in diesem Gebiet nur dann Bahnen bauen, falls sie die Baukosten aus den Ueberschüssen des ordentlichen Budgets bestreiten kann; sie darf hierfür weder alte noch neue Anleihen verwenden. Die Linie Samsun-Diarbekr und alle anderen Bahnen der nördlichen Hälfte Westanatoliens erhält die französische Gruppe der „Régie generale".

Bestrafung eines Redakteurs.

P. Petersburg, 30. Oktober. Das Bezirksgericht verurteilte den Redakteur der Zeitung „Lutsch" Grigorjew zu 8 Monaten Gefängnis wegen Aufruf zum Streik während des letzten Streiks in den Fabriken.

Die Auswanderung der österreichischen Militärpflichtigen.

Wien, 30. Oktober. In der Sitzung des vom Budgetausschuß eingesetzten Subkomitees ist die Auswanderungsfrage weiter erörtert worden. Handelsminister Schuster erklärte namens der Regierung, daß die Meldungen von Subventionen der Canadian für den Dispositionfonds des Kabinetts unrichtig seien. Dann gelangte ein Polizeiprotokoll mit Herrn Grünhut, dem Enthüller des Auswanderungsskandals bei der Canadian, zur Verlesung. Grünhut gab auf alle wesentlichen Fragen, die über die Angelegenheit und beteiligten Personen an ihn gerichtet wurden, stereotype Antworten. Er weigerte sich, den angeblich existierenden Ausweis über jene Abgeordneten zu geben, die mit der Canadian in Verbindung gestanden haben sollen. Der Handelsminister erklärte, daß er von solchem Ausweis nichts wisse. Es liege kein Anlaß vor, den früheren Hofrat Freiherrn v. Weichs, jetzigen Generalvertreter der Hamburg-Amerika-Linie, der Amtsverschwiegenheit zu entbinden, da Freiherr v. Weichs seinerzeit nicht als Amtsperson mit der Austro-Americana verkehrt habe, also auch keine Akten vorlägen. Freiherr von Weichs hat an den Obmann des Subkomitees, Abgeordneten Steinwender, ein Schreiben gerichtet, in welchem er bemerkt, daß jener Brief, den er seinerzeit an die Austro-Americana gerichtet habe, nur ein Privatschreiben war, daß der Brief keinerlei Befürwortung einer Propaganda für die Auswanderung und nur einen Hinweis auf die Möglichkeit von Lieferungen von Eisenbahnmaterial aus österreichischen Werken enthalte. Am Schluß der Sitzung teilte der Minister des Innern, Freiherr v. Heinold, mit, Grünhut seien nach seiner eigenen Angabe von einem Vertrauensmann des Vertreters der Canadian Pacific, Altmann, Millionen angeboten worden, damit das Vorgehen gegen die Canadian Pacific eingestellt würde.

Erhöhung der Steuern auf Spirituosen in Oesterreich.

P. Wien, 30. Okt. Im Abgeordnetenhause wurde in zweiter Lesung das Gesetzprojekt über die Erhöhung der Steuer auf Spirituosen angenommen.

Die Wahlen in Italien.

P. Rom, 30. Okt. Resultat der Wahlen in 505 Bezirken: 237 Parteigänger des Ministeriums, 52 Radikale, 19 oppositionelle Konstitutionalisten, 27 Katholiken, 11 Replikaner, 39 Sozialisten und 19 Sozialisten-Reformisten.

Bulgarische Rechtfertigung.

Paris, 30. Oktober. (Eigenmeldung). Der bulgarische Infanterie-Leutnant Torkow ist aus Sofia von einer großen Anzahl bulgarischer Offiziere beauftragt worden, von dem französischen Schriftsteller Pierre Loti Aufklärung über dessen abfällige Urteile über das Verhalten der bulgarischen Truppen in den beiden Balkan-Kriegen zu verlangen. Leutnant Torkow ist bereits auf dem Wege nach Paris. Er ist mit weitgehenden Vollmachten versehen und hat von seinem Vorgesetzten zur Erledigung seiner Aufgabe einen zweimonatigen Urlaub erhalten.

Die südalbanische Grenzkommission.

Janina, 30. Oktober. (Eigenmeldung). Die internationale Grenz-Regulierungskommission befindet sich noch immer in Erseka, obwohl sie ihre Enquete in der Stadt bereits seit zwei Tagen beendet hat. Es heißt, daß ihre Mitglieder gegenwärtig untereinander über die Art des Verfahrens bei der Fortsetzung ihrer Arbeiten verhandeln. Innerhalb der Kommission scheinen tiefgründige Differenzen zu bestehen. In der Bevölkerung erregt namentlich das Verhalten des italienischen Delegierten Castaldi wegen seiner prononciert albanien-freundlichen Haltung großes Mißfallen, und es ist den Behörden nur mit Mühe gelungen, Kundgebungen der Bevölkerung gegen die Kommission zu unterdrücken. — Die Regierungen von Wien und Rom sollen die Absicht haben an Griechenland eine Aufforderung zur sofortigen Räumung Südalbaniens zu richten.

Das serbische Moratorium.

Belgrad, 30. Oktober. (Eigenmeldung.) Nach dem von der Regierung in der Skupschtina eingebrachten Gesetzentwurf über die Aufhebung des Moratoriums, bleibt das letzte für Wechselschulden bis zum 30. Dezember, für die übrigen Verpflichtungen bis zum 12. November in Kraft. Für die inländischen Zahlungsverpflichtungen werden in dem Gesetz außerdem mehrfache Verfügungen getroffen, durch die den Schuldnern wesentliche Erleichterungen gesichert werden, darunter die, daß zunächst nur die rückständigen Zinsen und erst nach einer Frist von sechs Monaten gewisse Teile der eigentlichen Schuld zahlbar werden.

Griechische Verfolgungen in Westthrazien.

Saloniki, 30. Oktober. (Eigenmeldung.) Von griechischer Seite wird lebhaft Klage über die gemeinsame feindliche Stellungnahme der Bulgaren und Türken gegen das griechische Element in Westthrazien geführt. In Xanthi wurden mehrere griechische Häuser geplündert: verschiedene Familien sahen sich genötigt zu fliehen.

Besprechungen mit König Ferdinand.

Sofia, 30. Oktober. (Eigenmeldung.) König Ferdinand, der sich augenblicklich auf seinen Gütern in Ungarn aufhält, wird eine Zusammenkunft mit dem Grafen Berchtold und dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Sofia, Grafen Tarnowski in Budapest haben. In Begleitung König Ferdinands wird sich der bulgarische Minister des Auswärtigen Chenadiew befinden.

Deutsche Militärinstruktoren für die Türkei.

P. Konstantinopel, 30. Okt. In Regierungskreisen behauptet man, daß sich die deutsche Regierung entschlossen habe, nach der Türkei eine Militärgesandtschaft zu senden. Die Regierung habe aber die Bedingung gestellt, daß den Militärinstruktoren die Vorrechte gewährt werden, deren sich die deutschen Instruktoren in Griechenland erfreuen. Zur Vermeidung späterer unangenehmer Kommentare müsse die Gesandtschaft eine offizielle Organisation und große Vollmachten erhalten.

Zum griechisch-türkischen Friedensschluß.

P. Konstantinopel, 30. Okt. In kompetenten Kreisen wird behauptet, daß sofort nach Abschluß des Friedens mit Griechenland, der in 10 Tagen erwartet wird, die in den Dardanellen befindlichen Minen entfernt werden.

Französisch-türkische Verhandlungen.

Konstantinopel, 30. Oktober. (Eigenmeldung.) Die französisch-türkischen Verhandlungen sind bisher noch zu keinem Abschluß gelangt. Dschavid Bei wird mit dem Orient-Expreß nach Wien und Berlin abreisen, ohne daß die Unterzeichnung des französisch-türkischen Uebereinkommens stattgefunden hat. Der Hauptgrund für die zwischen Frankreich und der Türkei schwebenden Differenzen besteht in der Art des Verhaltens, das die Pforte gegenüber den auf türkischem Boden verhafteten französischen Schutzbefohlenen einzuschlagen gedenkt.

Dschawid Beis Reise.

Konstantinopel, 30. Oktober. Der frühere Finanzminister Dschawid Bei wird, wie jetzt definitiv feststeht, mit dem Orientexpreß nach Wien und Berlin abreisen. Sein Begleiter ist der Kabinettsdirektor des Finanzministers Reschid Safvet Bei. Nachmittags fand im Konak Dschawids eine Beratung statt, an der Finanzminister Rifaat Bei, Staatsratspräsident Halil Bei sowie der bekannte jungtürkische Politiker Ismail Hakki Babansadeh teilnahmen. Der russische Botschafter hatte eine Unterredung mit dem Großwesir. Ein langjähriger Mitarbeiter Dschawids erklärte, Dschawid habe eine Politik der Verständigung mit allen Großmächten zur Schaffung einer soliden Basis für die wirtschaftliche Erstarkung der Türkei bereits im Jahre 1910 durchführen wollen. Damals verhinderten gewisse Mächte diese Pläne, da sie eine Erstarkung der Türkei nicht wünschten. Die Verhandlungen mit England und Rußland seien sozusagen abgeschlossen. Verhandlungen mit Italien und Oesterreich seien unnötig, da diese beiden Mächte in den letzten Verträgen der Türkei bereits die Zugeständnisse gemacht haben, die die Türkei jetzt von den anderen Mächten erbittet.

Zusammentritt des deutschen Reichstages.

Berlin, 30. Oktober. Die Tagesordnung für die nächste Plenarsitzung des Reichstages ist ausgegeben worden. Die Sitzung ist auf Dienstag, den 25. November, nachmittags zwei Uhr angesetzt. Die Tagesordnung enthält lediglich Berichte der Kommission für die Petitionen.

Die Zivilliste für den Herzog von Braunschweig.

Braunschweig, 30. Oktober. Die Vorlage über die Zivilliste des Herzogs von Braunschweig ist der Landesversammlung zugegangen. Sie lautet: Artikel 1: Die zur Bestreitung der Bedürfnisse des Landesfürsten und des herzoglichen Hauses durch Artikel 1 des Finanznebenvertrages vom 12. Oktober 1832 von dem Reinertrage des Kammergutes vorbehaltene, auf 19,000 Taler in Gold und 218,000 Taler in Konventionalmünzen festgesetzte und durch Artikel 1 der zwischen der herzoglichen Landesregierung und der Landesversammlung unter dem 15. März 1873 getroffenen Uebereinkunft auf jährlich 30,000 Taler erhöhte Summe wird auf jährlich 1,125,322⅔ Mark festgesetzt und soll zu diesem Betrage vom 1. November dieses Jahres an in monatlichen Raten aus der herzoglichen Kammerkasse an die herzogliche Hofstaatskasse eingezahlt werden. — Am herzoglich Cumberländischen Hofe herrscht über die Entscheidung des Bundesrats große Befriedigung. Dem Vernehmen nach begibt sich das Herzogspaar von Cumberland zu den Einzugsfeierlichkeiten nach Braunschweig.

Englische Verstimmung über Wilson.

London, 29. Oktober. In England nimmt man an, daß Mexiko und die Vereinigten Staaten heute genau auf demselben Standpunkt stehen, wie zur Zeit, als Präsident Wilson erwählt wurde und er die Erklärung abgab, daß er die Regierung Huertas nicht anerkennen werde. Präsident Wilson, das ist die allgemeine Meinung, ist mit seiner idealistischen oder, um seine eigenen Worte zu gebrauchen, moralischen Politik in den vielen Monaten nicht um einen Zoll weitergekommen. Was wird er jetzt tun? fragt man sich. Die heutige Morgenpresse enthält sich jeder Besprechung der gestrigen Rede des amerikanischen Präsidenten, aber die amerikanischen Zeitungen lassen keinen Zweifel daran, daß sie in erster Linie gerichtet ist gegen das geschäftliche Treiben des englischen Kapitals in den südamerikanischen Republiken, hinter dem die britische Regierung stehe. Der von Huerta angeordneten Vermehrung der mexikanischen Armee auf die doppelte Stärke wird wenig Bedeutung beigelegt, weil die Mittel fehlen dürften, um sie durchzuführen. Ebensowenig Glauben findet das Gerücht, daß ein hoher englischer Offizier bereit sei, Huerta in diesem Bestreben zu unterstützen.

Streik der Schiffsoffiziere in London.

London, 30. Oktober. Die Offiziere der Peninsular and Oriental Company haben den angekündigten Streik begonnen. Infolgedessen liegt die ganze Flotte der Gesellschaft still. „Nanking" und „Novara", zwei Lastdampfer der Gesellschaft, sollten abfahren, liegen aber noch in den Royal-Albert-Docks. Die Klagen der Offiziere wurden der Gesellschaft durch die Reichshandelsgilde überreicht. Von vierzig Offizieren streiken siebenunddreißig. Unter den Streikgründen wird außer Gehaltsforderungen auch das Verlangen der Gesellschaft angeführt, die Offiziere sollten aus der Reichshandelsgilde austreten.

Mexiko und die Mächte.

London, 30. Oktober. Der Exchange Telegraph Company wird aus Washington gemeldet, offiziell werde angekündet, daß Deutschland, England und Frankreich auf Ersuchen der amerikanischen Regierung zugesagt hätten, jede Aktion in Mexiko aufzuschieben, bis die Regierung der Vereinigten Staaten eine endgültige Erklärung über ihre Politik in Mexiko abgegeben habe.

Der Vatikan und die italienischen Wahlen.

Rom, 30. Oktober. Ueber die Erfolge der Klerikalen bei den Wahlen liegen bisher folgende präzise Angaben vor: 20 klerikale Kandidaten sind gewählt, 7 kommen in Stichwahl, von 10 ist das Resultat noch unbekannt, 16 Klerikale sind durchgefallen. Die Leitung der klerikalen Partei rechnet mit einer definitiven Kopfzahl von mindestens dreißig Klerikalen im Parlament. So sehr man sich im Vatikan über dieses Ergebnis freut, so verhehlt man doch nicht eine gewisse Besorgnis vor allzu starkem Anschwellen der rein klerikalen Mandate. Der Vatikan gerät nämlich insofern in Verlegenheit, als die auf seinen Namen gewählten Abgeordneten ja in ihrem Verfassungseid auch die Zugehörigkeit Roms zu Italien bestätigen, also den so bitter befehdeten Zustand der Dinge in Rom anerkennen müssen. Dies kann natürlich den Vatikan, der seine politische, moralische und finanzielle Weltstellung ja lediglich auf seinen Zwist mit Italien basiert, nichts weniger als gleichgültig sein. Darum hat sich auch der „Osservatore Romano" am Vorabend der Wahl beeilt, die klerikalen Kandidaten und das in Bildung begriffene Zentrum von vornherein von den Rockschößen des Papstes abzuschütteln.

Flucht des Generals Diaz.

New-York, 30. Oktober. (Eigenmeldung). Die Flucht des Generals Diaz aus Vera Cruz erfolgte unter recht schwierigen Umständen auf eine interessante Art und Weise. Diaz begab sich gegen Mitternacht in Begleitung zweier seiner vertrautesten Freunde von den anderen Gästen unbemerkt auf das Hoteldach, nachdem die von den Anhängern Huertas postierten Posten durch eine List von anderen seiner Freunde weggelockt waren. Von dem Dach des Hotels kletterte er auf das Dach des amerikanischen Konsulats und ließ mitten in der Nacht den Konsul wecken und bat ihn um seinen Schutz, da er gehört hatte, daß man ihn am anderen Tage verhaften und erschießen würde. Der Konsul hatte bereits entsprechende Instruktionen aus Washington erhalten, falls Diaz nach dem Konsulat flüchten würde. Er zeigte nach dem Strande, wo ein fahrbereites Motorboot lag und sagte Diaz, daß es ganz gut wäre, wenn er eiligst nach dem Boote liefe, das ihn möglicherweise an einen sichern Ort bringen könnte. Diaz folgte diesem freundschaftlichen Ratschlag und erreichte unbemerkt von seinen Verfolgern das Motorboot, das zufällig die Schaluppe des amerikanischen Kanonenboots „Wheeling" war, an dessen Bord sich Diaz gegenwärtig befindet.

Zu den Wahlen in Mexiko.

P. **Mexiko**, 30. Oktober. Der Minister des Aeußern erklärte, daß falls Huerta und Blanquett in den Präsidentschaftswahlen die erforderliche Stimmenzahl erhalten hätten, der Kongreß die Wahlen Huertas für ungültig erklärt hätte. Blanquett wäre zeitweilig Präsident gewesen.

Der vorsichtige Prinz von Wied.

Wien, 30. Oktober. Wie die „Neue Freie Presse" aus diplomatischen Kreisen erfährt, sind die Bedingungen des Prinzen Wilhelm zu Wied für die Annahme des albanischen Fürstenthrones den Regierungen von Oesterreich-Ungarn und Italien bereits bekannt. Sie sind hauptsächlich finanzieller Natur und zwar, da der Prinz nicht übermäßig reich ist, fordert er die Errichtung eines Krondominiums in Albanien, aus dessen Erträgnissen er seine erhöhten Ausgaben decken kann. Weiter verlangt er Garantien für den Fall, daß er entweder freiwillig oder durch äußere Umstände gezwungen von der Regierung zurücktreten muß. Die politischen Bedingungen gipfeln hauptsächlich darin: Zurückziehung der serbischen Truppen aus Albanien, was ja inzwischen bereits Tatsache geworden ist, und Feststellung der Grenzen.

Unpolitisches.

Zur Explosionskatastrophe auf dem Artillerieschießplatz in Petersburg.

P. **Petersburg**, 30. Oktober. Der Kriegsminister Generaladjutant Ssuchomlinow besuchte im Hospital den Kapitän Kuschakiewitsch und die 7 Soldaten, die bei der Explosionskatastrophe auf dem Artillerieschießplatz verwundet wurden. Der Minister fragte die Verwundeten aus und befahl ihnen Zeugnisse auszustellen, um die Zukunft der Chargen sicherzustellen.

Einbruch in einer russischen Kirche Finnlands.

P. **Helsingfors**, 30. Oktober. Unbekannte Verbrecher erbrachen nachts die Tür der orthodoxen Kirche in Gangö und suchten die Kirchenkasse. Die Kasse konnte aber nicht gefunden werden.

Die Pest in Rußland.

P. **Nowotscherkassk**, 30. Oktober. Auf dem Vorwerk Kalatsch starben 2 und in Gromoslawsk gleichfalls 2 Personen an der Pest.

Verhaftung einer Räuberbande.

P. **Kischinew**, 30. Oktober. Die Teilnehmer an der Beraubung der Bank in Pyrylzy wurden verhaftet. Es sind dies Kaukasier, die zum Zwecke der Beraubung der Banken in den Ortschaften Bessarabiens eine Räuberbande organisiert hatten.

Zur Erkrankung Kokowzows.

P. **Rom**, 30. Oktober. Der Gesundheitszustand des russischen Ministerpräsidenten Staatssekretärs Kokowzow ist nach Aussage der Aerzte ein fortdauernd befriedigender. Die Nacht verbrachte der Kranke weniger gut, doch war kein Fieber vorhanden. Die Spuren der Entzündung verlassen das Gesicht. Der Kranke ist auf dem Wege der vollständigen Genesung.

Die Ursache der Explosion des Marine-Luftschiffes „L. 2".

P. **Berlin**, 30. Oktober. Die offizielle Untersuchung der Ursachen der Explosion des Marineluftschiffes „L. 2" ergab, daß sich in der vorderen Gondel ein Raum mit entwichener Luft anfüllte, was durch das bei der Erbauung des Luftschiffes zum ersten Mal angewandte Verfahren der Anbringung eines Schutzschirms hervorgerufen wurde. Das in dem luftleeren Raum eingedrungene Gas, das aus dem Ballon eindrang, entzündete sich durch die Funken des Motors und verursachte so die Explosion.

Der zweite Breslauer Sittlichkeitsprozeß.

Breslau, 30. Oktober. Hier spielte sich der zweite Akt der Breslauer Sittlichkeitsäffäre vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Breslau ab. Die Zusammensetzung der Kammer war dieselbe wie bei der ersten Verhandlung. Unter den Angeklagten sind alle möglichen Berufe vertreten: ein Pächter, ein Portier, ein Heizer, ein Kassierer, ein Badediener, ein Billettkontrolleur, ein Drogeriebesitzer, Kaufleute, Engrosschlächter und Hotelgeschäftsführer. Nach Verlesung des Anklagebeschlusses wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Antrag der Verteidigung, die Presse zuzulassen, wird abgelehnt. Bei der Feststellung der Personalien der Angeklagten ergibt sich, daß mehrere von ihnen schon schwer vorbestraft sind.

Der russische Konsul in Hamburg gestorben.

P. **Wiesbaden**, 30. Oktober. Der russische Konsul in Hamburg Latschinow ist gestorben.

Demission der mecklenburgischen Minister.

P. **Schwerin**, 30. Oktober. Infolge der Ablehnung des Gesetzprojekts über die Einführung der Konstitution durch den Landtag haben alle Minister dem Großherzog ihre Demission eingereicht.

Ernst Wülfing †.

Bonn, 30. Oktober. Dr. Johann Ernst Wülfing, der bekannte Sprachforscher und Herausgeber mehrerer Wörterbücher der deutschen Sprache, unter anderem seit Konrad Dudens Tode der Neubearbeiter seiner Wörterbücher, Hauptvorstandsmitglied des Allgemeinen deutschen Sprachvereins und Leiter der Sprachecke, ist Dienstag abend im 50. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen.

Ein Zug mit österreichischen Militärpflichtigen angehalten.

Innsbruck, 30. Oktober. Die Behörde entdeckte einen neuen Trick der Auswanderungsagenten, um Auswanderer unbehindert außer Land zu bringen. In Franzensfeste auf der Brennerbahn wurden vierzig slawische militärpflichtige Auswanderer angehalten und visitiert. Die Leute hatten Order, auf der Station Patsch vor Innsbruck aus der Südbahn zu steigen, über das Mittelgebirge hinüberzuwandern und von der Station Zirl der Arlbergbahn in der Richtung auf die Schweiz weiterzufahren. Sie sollten so der Kontrolle in Innsbruck entgehen, ihr Plan wurde jedoch vereitelt und alle hier festgehalten. Zwei Agenten, die den Trupp begleiteten, entkamen.

Vermählung des Herzogs von Croy.

Genf, 30. Okt. In der kleinen Gemeinde Versoix im Kanton Genf fand die standesamtliche Vermählung des Herzogs Karl von Croy-Dülmen (Westfalen) mit der Tochter des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin Fräulein Nancy Leishman statt. Das Aufgebot war in aller Stille in Versoix erfolgt. Als Trauzeugen fungierten seitens des Herzogs dessen Bruder Prinz Antoine sowie Graf Manzi Appony, seitens der Braut die Herren Lughlin, amerikanischer Botschaftssekretär in London, und Norman Witehouse, ein Freund der Familie Leishman. Die Ziviltrauung, der in der St. Josephkirche zu Genf die kirchliche Einsegnung folgte, vollzog Nationalrat Marc Deter.

Der schwedische Königgesundet.

P. **Stockholm**, 30. Oktober. Der Gesundheitszustand des Königs von Schweden hat sich soweit gebessert, daß die Aerzte ihm gestatteten am Donnerstag am Militärfeiertag teilzunehmen. Am Montag tritt der König die Regierung an.

Beendigung des Streiks der Steuermänner

P. **London**, 30. Oktober. Der Ausstand der Steuermänner der „Paninsular Oriental Company" wurde beigelegt. Morgen laufen die Dampfer aus.

Kostspielige Schießübungen.

London, 30. Oktober. Hier wird die Heimatflotte im Beisein des Marineministers Churchill, der sich an Bord des „Colossus" begiebt, Schießübungen auf das abgetakelte Kriegsschiff „Empreß of India" vornehmen. Dieses Schiff hat einen Verkaufswert von einer Million Mark und galt noch vor kurzem als erstklassiges Kriegsschiff. Es wurde vor zwanzig Jahren für zwanzig Millionen Mark erbaut. Das Schiff hat ein Deplacement von 14,150 Tonnen und starke Panzerung. Der Widerstand dieser achtzehnzölligen Panzerung soll geprüft werden. Das Schiff wurde von den neuen großkalibrigen Geschützen völlig zerschossen.

Selbstmord einer Millionärin.

Paris, 30. Oktober. Hier erschoß sich in ihrem vor der Galerie Lafayette haltenden Automobil die verwitwete Frau Aubert. Frau Aubert, die übrigens Deutsche ist und mit ihrem Mädchennamen Schreyer heißt, gehört zu den reichsten Einwohnern von Paris. Man schätzt ihr Vermögen auf mehrere Millonen Francs. Was die als lebenslustig bekannte Dame in den Tod getrieben hat, ist bisher nicht bekannt.

Brand auf der Weltausstellung.

Brüssel, 30. Oktober. Die Genter Weltausstellung bietet reiche Gelegenheit, die wichtige Frage der Feuersicherheit und der Löschvorrichtungen großer Ausstellungen in der Praxis zu studieren. Zum drittenmal hat dort ein Brand gewütet. Gegen 2 Uhr früh, nach Schluß des Betriebes, gab ein Wächter Alarm, daß in der Küche des Kulmbacher Restaurants „Oberbayern" ein Feuer ausgebrochen sei. Es breitete sich sofort auf eine danebenliegende Verkaufshalle orientalischer Teppiche und auf ein an der anderen Seite gelegenes Restaurant aus. Obwohl die Feuerwehr mit Dampfspritzen und drei Schlauchleitungen bei reichlicher Wasserversorgung in wenigen Minuten zur Stelle war, brannten die drei Gebäude doch bis auf den Grund nieder, und in einer angrenzenden Straße erlitten mehrere Wohnhäuser erhebliche Beschädigungen.

Mordtat eines Fremdenlegionärs.

Douaidi, 30. Okt. (Eigenmeldung.) Ein ehemaliger Fremdenlegionär erschoß auf offener Straße den Gendarmeriehauptmann Perreau, der früher Offizier der Fremdenlegion gewesen war. Perreau hatte dem Legionär ein Darleihen verweigert, worauf dieser den Hauptmann angriff und nach kurzem Kampfe niederschoß. Bei seiner Verhaftung leistete der Mörder verzweifelten Widerstand und konnte nur mit Mühe von mehreren Polizeibeamten überwältigt werden.

Kampf zwischen Bergleuten und Wächtern.

Trinidad (Colorado), 30. Oktober. Zwischen streikenden Bergleuten und Wächtern hat auf einer Kohlengrube in der Nähe von hier ein dreistündiger Kampf stattgefunden. Der Gouverneur beorderte Miliz nach dem Schauplatz. Ueber die Zahl der bei dem Kampfe Getöteten und Verletzten gehen die Meldungen auseinander. Nach einer Meldung wurde ein Wächter getötet, nach einer anderen Meldung sind mehrere Bergleute getötet oder verletzt worden. Die Ausständigen sind zumeist Griechen, die kürzlich aus den Balkankriegen hierher zurückkehrten.

Handel und Volkswirtschaft.

Zahlungseinstellung in Rostow am Don.

** Seine Zahlungen stellte einer bei uns eingetroffenen Nachricht zufolge der Rostower Besitzer einer Galanteriewarenhandlung Abram Karlowitsch Goldin ein. Seine Passiven betragen 90,000 Rubel.

Baumwollbericht der „Lodzer Zeitung."

Telegramme von Hornby, Hemelryk u. Ko., Baumwollmakler, Liverpool. Vertreten durch E. A. Rauch u. Ko.

Eröffnungs-Notierungen:

Liverpool, 30. Oktober 1913.

Oktober	7.49	März/April	7.23
Oktober/November	7.36	April/Mai	7.29
November/Dezemb	7.27	Mai/Juni	7.22
Dezember/Januarer	7.25	Juni/Juli	7.19
Januar/Februar	7.24	Juli/August	7.15
Februar/März	7.23	August/September	6.97

Tendenz: ruhig.

Infolge Unterbrechung der Telephonverbindung mit Warschau mußte heute der Warschauer Börsenbericht ausbleiben.

Sarg's KALODONT
Zahn-Krêm und -Elixir. 0117
Erhält die Zähne rein, weiss und gesund.
Ueberall zu haben.

Fremdenliste der „Lodzer Zeitung".

Grand Hotel. N. Liliert — Warschau, M. Eklinger — Warschau, K. Sterling — Warschau, H. Fajans — Warschau, J. Lew — Kalisch, G Ayres — Washington, T. Brown — Washington, F. Brecher — Washington, D. Sykes — Wien, H. Hirschfeld — Berlin, E. Ricci — Firenze.

Hotel Viktoria. K. Brendel — Moskau, W. Wicyn — Tomaschow Lub., C. Mancia — Wien, J. Potocki — Warschau, B. Bral — Warschau, R. Schikke — Warschau, Zak — Warschau, Jungling — Nowo-radomsk, A. Weckwert — Berlin, J. Krat — Urach, Marie — Urach, T. Stompke — Zgierz.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers F. Poskleb, Petrikauer-Straße Nr. 71.

Lodz, den 30. Oktober 1913.

Temperatur: Vormittags	8 Uhr	11°	Wärme.
Mittags	1 „	14°	„
Gestern abends	6 „	12°	„

Barometer: 750 m/m fest.
Maximum: 14° Wärme.
Minimum: 10°

Die P. T. Inserenten

machen wir darauf aufmerksam, daß infolge des Allerheiligen-Tages Inserate für die Sonnabendnummer nur bis Freitag, den 31. d. M., 11 Uhr vormittags aufgenommen werden können.

Administration der „Lodzer Zeitung."

Lodzer Thalia-Theater.
Telephon 34-23.
Freitag, den 31. Oktober 1913 abends 8½ Uhr.
Faust (Margarethe)
Große Oper in 5 Akten von Gounod.

Sonnabend, den 1. November 1913, abends 8½ Uhr.
Zum 8. Male: 05492
„Filmzauber."
Operette in 4 Bildern von Rudolph Bernauer und Rudolph Schanzer.

Sonntag, den 2. November 1913.
Nachmittags 3 Uhr.
„Minna von Barnhelm."
Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

Abends 8¼ Uhr.
Große Operetten-Novität.
„Prinzeß Gretl."
Operette in 3 Akten von Willner und Bodansky.
Musik von Heinrich Reinhardt.

Goldfische,
exotische Zierfische und Ziervögel Gestelle- und Glas-Aquarien, Wasserpflanzen, Vogelkäfige, Heizapparate, kompl. Durchlüftungsanlagen, Fisch- und Vogelfutter in großer Auswahl sowie sämtliche Hilfsartikel für Fisch- und Vogelzucht und deren Pflege empfiehlt die zoologische Handlung
P. BADSTÜBNER,
Widzewska-Straße Nr. 96,
Eingang Nawrotstraße.
NB. Aquarien werden eingerichtet und in Ordnung gehalten, auch werden Tiere und Vögel zum Ausstopfen angenommen und Aufträge gewissenhaft ausgeführt. 03740

Kleines, schön
möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost bei Familie sofort zu vermieten. Petrikauer-Straße Nr. 86, W. 8. 04661

Geschäftslokal
zu vermieten per sofort evtl. später wie untenstehend.
DŁUGA № 91.
18 EL. 24 EL. 10 EL. 10 EL. 12 EL. 12 EL. 6 EL.
Preis Rbl. 1200 pro Jahr. 3318

Ihr Schicksal
kostenlos vorausgesagt.
Zukunft und Vergangenheit werden wundervoll entschleiert durch den größten Philosophen, Astrologen und Wahrsager. Senden Sie Ihr Geburtsdatum und ein adressiert. Couvert und 20 Pf. in Briefmarken für das Porto.
Prof. Cairs.
78, Pearl Buildings.
03441 Portsmouth, Eng.

Tischler-Werkstatt,
B. Wybranski, Petrikauerstraße Nr. 84, übernimmt aller Art Möbelarbeit, Bau und Ladeneinrichtung, Apothekerschränke, Kücheneinrichtung sowie auch verschiedene Reparaturen. Möbel-Auffrischung. Prompte Bedienung, billige Preise. 3282

Ein schön
möbl. Zimmer
mit separatem Eingang, mit oder ohne Kost, vom 1. November d. J. zu vermieten Nawrotstr. Nr. 13. Wohnung 16. 3369

Das Korsett-Atelier
von N. Kędzierska,
Lodz, Petrikauerstr. Nr. 132,
empfiehlt neueste Pariser und Wiener Façons. Bestellungen werden auf Wunsch angefertigt u. Reparaturen entgegengenommen. 05238

Carl Kühn,
Masseur
Milschstr. Nr. 10, Wohnung 9. 0125

Verschiedene
Möbel
aus drei Zimmern sind per sofort spottbillig zu verkaufen. Gubernatorskastr. Nr. 20. W. 44. 3363

Eine modern gearbeitete
Kredenz
in Eiche, ist billig zu verkaufen. Preis Rbl. 120. Möbel-Tischlerei Jul. Reyt, Langestr. 252. 5066

Spezielles Feder-Atelier.
Es werden Federn, Boas Reiher und Paradiesreiher zum Reinigen, Färben und Frisieren nach der neuesten Methode angenommen. Mäßige Preise Salomea Fröhlich. Petrikauer-Straße Nr. 9, Querofficine, Parterre. 05484

Ein schön
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Nikolajewskastraße Nr. 62, Wohnung 24

HARMONIUMS.
Spez.: Von jedem, ohne Notenkenntnis sofort spielende Instr. Katalog gratis. Aloys Maier, Kgl. Hofl., Fulda.
7000 Harmoniums in allen Ländern d. Welt singen ihr eigenes Lob.
Pianos: besonders billige Haus-Instrumente zu 435 und 515 M. 05057

Адольфъ Лауерманъ
потерялъ свой билетъ на паспортъ, выданный фабр. Миллера.
Нашедшій благоволитъ отдать таковой въ конт. т. же фабрикѣ. 3377

Massives
Haus
mit 6 Wohnungen sofort zu verkaufen. Marschalkowskastraße 22 in Widzew 3379

Krankheitshalber ist eine gutgehende
Bier-Halle
mit Erlaubnis auf Verabfolgung warmer Speisen, nebst Schlächterei sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Daselbst ist auch ein großer, schöner Garten. Das Lokal ist auch für Restauration geeignet. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl. 3359

Ein Lokal
im Zentrum der Stadt, geeignet für eine mechanische Werkstätte 40×14 Ellen (od. 2 Säle 20×14) zu mieten gesucht. Näheres Julius-Straße Nr. 37, K. Drzewinski & Co. 3376

Kolonial-Waren-Laden
sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen Petrikauerstraße Nr. 209, im Laden. 336

Ein Kolonial-Waren-Laden
abreisehalber preiswert zu verkaufen. Zakaznastr. 68. 3362

Gesucht wird ein zuverlässiger nüchterner
Nachtwächter.
Wodleśnastraße Nr. 14. 3365

Feuilleton.

Lore.

Roman

von

H. Stephan.

6)

So blieb nur Assessor Lachmann, der mit Klaus zusammenarbeitete, der Oberlehrer vom Gymnasium, Vinzenz, ein rotbärtiger, wenig sympathischer Herr, und der Pfarramtskandidat Welker. Aber der galt für heimlich verlobt, so daß er nicht als voll angesehen wurde.

Die Unterhaltung floß so animiert, wie dies bei Frau Rätin Neuhaus stets der Fall zu sein pflegte. Sie war eine ausgezeichnete Wirtin, verstand es, die passenden Leute zusammenzubringen und wußte etwaige Gesprächspausen mit großer Zungenfertigkeit zu überbrücken.

Daß sie heut' nicht recht bei der Sache war und öfters verstohlen nach der Tür sah, konnte nur einem so aufmerksamen Beobachter, wie dem Oberlehrer Vinzenz auffallen.

Eben beugte er sich mit unverkennbarer Schadenfreude zu Assessor Lachmann hinüber.

„Na, der Clou der Gesellschaft, Ihr famoser Herr von Uexten, läßt gar lange auf sich warten! Unsere Wirtin ist schon ganz aufgeregt — das wird einen ungnädiger Empfang setzen."

„Wie ich Unten kenne, wird ihn das ziemlich kalt lassen," gab der Assessor zurück. „Uebrigens, was haben Sie eigentlich gegen ihn? Er ist wirklich ein feiner liebenswürdiger Mensch — zwar ein bißchen von oben herab, wenn ihm was nicht paßt, aber sonst riesig nett. Durchaus anderes Kaliber, wie Potthoff, kann ich Sie versichern."

„Jetzt fangen Sie wahrhaftig auch noch an, sein Loblied zu singen!" erwiderte Vinzenz ärgerlich. „Dabei wird er Ihnen doch ganz bestimmt bei Fräulein Schelling sehr erfolgreich Konkurrenz machen!"

Lachmann biß sich auf die Lippen und wollte eben eine scharfe Antwort geben, als Vinzenz sich erhob.

„Aha, da ist er ja endlich, der „Herrlichste von allen?" In der Tat trat Klaus eben durch das kleine Vorzimmer in den Salon.

Er küßte der Hausfrau die Hand, brachte eine artige Entschuldigung vor, und seine bittenden Augen, sowie das halbe Dutzend prachtvoller La France-Rosen, das er ihr überreichte, glätteten sofort die umwölkte Stirn der Rätin.

„Wie wunderbar! Wie herrlich!" Sie hielt die Rosen ein Stück von sich ab. „Aber die sind wirklich zu schön für mich alte Frau, Herr Assessor! Damit muß die Jugend geschmückt werden! Hier — Elschen, steck dir eine in den Gürtel —" sie zog Else Goerck, die gerade hinter ihr stand, zu sich heran — „sie passen zu dir, du bist auch so ein blasses Röschen, nicht wahr?"

„Auch genau so langstielig!" brummte Vinzenz halblaut vor sich hin.

„Und nun gestatten Sie, daß ich Sie weiter mit den Herrschaften bekannt mache!" fuhr die Rätin fort und präsentierte der Reihe nach die anwesenden jungen Damen.

„Jede bekam ein schmückendes Beiwort — Hete und Käte Kaskel waren das „reizende Schwesternpaar", Motte Schelling das „Lachtäubchen" und Thusnelda im Reformkleid „unsere Künstlerin".

Klaus verbeugte sich vor jeder wie vor einer Prinzessin und stellte dabei fest, daß von den hier versammelten Schönen keine einzige nach seinem Geschmack war.

Dann schüttelte er dem Kollegen Lachmann die Hand, der ihn den beiden andern Herren vorstellte, und gleich darauf bat die Rätin zu einem „kleinen Imbis" im Wintergarten.

Dort war ein Büffet aufgestellt und man speiste pärchenweise an kleinen Tischen — eine reformatorische Idee, auf die Frau Neuhaus außerordentlich stolz war.

Klaus wählte, weil sie ihm gerade am nächsten stand, Hete Kaskel, die dies natürlich als besondere Auszeichnung auffaßte und sich bemühte, ihn möglichst interessant zu unterhalten.

Aber es gelang ihr nicht; Klaus war wortkarg und durchaus kein so aufmerksamer Gesellschafter wie sonst. Er wußte es selbst, ärgerte sich im stillen und konnte trotzdem nicht loskommen von dem Erlebnis des Nachmittags. Immer sah er das seltsame lebendige Bild vor sich — die sehnsüchtigen Augen, den weichen Mund, die kinderhaft schmalen Hände mit dem blitzenden Ring. —

„Wo haben Sie denn eine Wohnung gefunden, Herr Assessor?"

Man war inzwischen aufgestanden, hatte sich zwanglos um die große Fächerpalme gruppiert, und der Kandidat Welker, der neben Klaus stand, hatte diese Frage an ihn gerichtet. Aber Klaus hörte nicht hin, und sanftmütig wiederholte der junge Mann etwas lauter: „Wo haben Sie denn eine Wohnung gefunden, Herr Assessor?"

Jetzt fuhr Klaus auf.

„Ach, bitte tausendmal um Entschuldigung, ich war so in Gedanken. — — Sie fragten nach meiner Wohnung, nicht wahr? Auf der Promenade, Nummer — ja, das weiß ich nicht einmal. Aber die Villa heißt Rosenhaus.

„Rosenhaus!" echote es da aus sechs weiblichen Mündern im Ton höchsten Schreckens. Und selbst der Kandidat wiederholte etwas betroffen: „Im Rosenhaus?"

Klaus machte ein erstauntes Gesicht.

„Ja, meine Herrschaften, was ist denn darin so Besonderes? Weshalb sollte ich da nicht wohnen? Die Villa steht doch leer!"

„Weil — weil es da spuckt!"

„Aber, mein gnädiges Fräulein — das kann doch wohl kaum Ihr Ernst sein! Wer und was soll denn dort spuken?"

„Na, die Gräfin — die verschwundene Gräfin — die schlärft jede Nacht im weißen Brautkleid durch die leeren Zimmer — — —"

„I bewahre, der Graf ist es doch — der Graf, der aus Versehen seinen Bruder erschossen hat und darum keine Ruhe im Grab findet!" rief Käte Kaskel dazwischen.

Motte warf beleidigt den Kopf zurück.

„Ach, Unsinn — ein Mann geht überhaupt nicht um — der alte Kaspar hats doch selbst unserer Luise erzählt — —"

Eben als die Diskussion hitzig zu werden drohte, trat der Amtsgerichtsrat ein.

Er hatte kaum Zeit, den Gästen seiner Frau die Hand zu schütteln, als sich auch Motte Schelling schon an seinen Arm hängte, mit roten Backen und blitzenden Augen.

„Nicht wahr, Onkel Rat — die Gräfin ist es doch, die im Rosenhaus spukt, und nicht der Graf?"

Der Rat wandte sich lächelnd nach Klaus um.

„Aha!" sagte er, „dacht' ich mirs doch! Ich habe Ihnen mit Willen nicht den Kopf warm machen wollen, einmal weil Sie von Ihrer Wohnung so entzückt waren, und dann, weil ich die ganze Spukgeschichte selbstverständlich — verzeihe schon, Mottchen — für bare Torheit halte. Aber im besten Ruf steht das Haus allerdings nicht, das muß ich zugeben.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde.

Montag, den 3. November d. J., 8 Uhr abends, findet im eigenen Vereinslokale die diesjährige

General-Versammlung

statt, und werden die werten Mitglieder des Vereins höfl. hierzu eingeladen.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
05680 der Vorstand.

Lodzer Sport- u. Turnverein.

Freitag, den 31. Oktober d. J., um 8 Uhr abends findet in unserem Turnlokale, Zakontnastr. 82, eine

außerordentliche Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1) Ersatzwahl der Verwaltung, 2) Anträge. Die Herren Mitglieder werden gebeten pünktlich und vollzählig zu erscheinen.
05064 Die Verwaltung.

So reinigt Tapeten

das moderne Tapeten, Decken und Wand-Putzmittel.
Tapeton erspart das lästige, gesundheitsschädliche Abstäuben mittels Brot, Bürsten oder Tüchern; verursacht keinen Schmutz und keinen Staub; greift die Farbe nicht an.
05444 Zu haben in der FARBWARENHANDLUNG
KOSEL & Co.,
Przejazd-Strasse № 8. Telephon 1-82.

Die Aktien-Gesellschaft der Dampfbier-Brauereien
Haberbusch & Schiele,
Telephon Nr. 14-33 Warschau Telephon Nr. 14-33
empfiehlt ihre bekannten und beliebten Biere wie:
Pilzner, Kulmbach und Bayrisch
in Fässern und Flaschen.
Zu erhalten in jedem Restaurant sowie in jeder Bierhalle. 0285
Generaldepôt für Lodz und Umgegend: Eduard Lorentz, Przejazdstraße 75.

Meine
Großböttcherei,
gegründet 1863.
Nawrotstraße 82. Telephon 21-46
übernimmt sämtliche Böttcherarbeiten für den Fabriksbedarf, sowohl nach eingesandten, wie auch laut eigenen Zeichnungen. Mein Unternehmen ist mit den besten Maschinen ausgerüstet, ich habe stets langelagertes trockenes Prima Material vorrätig und kann meine geehrte Kundschaft der promptesten und sorgfältigsten Ausführung aller Aufträge zu mäßigen Preisen versichern. 04521
Hochachtungsvoll
Adolf Zanger, Böttchermeister.
Kostenanschläge unentgeltlich
Kostenanschläge unentgeltlich

Pabianicer Bureau-Möbel
= sind praktisch und preiswert. =
Amerikanische Rollpulte, 04757
Jalousieschränke
Kopierschränke,
u. s. w., u. s. w.
Kataloge u. Kostenanschläge auf Verlangen.
Pabianicer Mechanische Bureau- u. Phantasie-Möbelfabrik, Pabianice.

Wollen Sie sich in Breslau einkleiden?
So besuchen Sie die erstklassige Herren-Maß-Schneiderei
Gustav Wieczorek, Breslau, Ring 24, I., vis-à-vis Schweidnitzer Keller.
Aparteste echt englische Neuheiten in großer Auswahl stets am Lager.
Hochmoderner Schnitt. — Weitgehendste Garantie. — Prima Referenzen. — Aeußerst mäßige Preise.
Ein Besuch macht Sie unbedingt zum dauernden Kunden.

0480

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung Chemnitz.
Vollkommendste und modernste Kureinrichtungen für physikalisch-diätetische Behandlung. Großer alter Park, frei Höhenlage. Behagliche Wohnräume. Zanderinstitut, Badesäle, Luftbäder, Emser Inhalatorium etc. Individuelle Diät. Seelische Beeinflussung. Behandlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-, Hautleiden, Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden etc. Illustrierte Prospekte frei. 3 Aerzte.
05376 Chefarzt Dr. Loebell.

Karl Freigang
Bürsten- u. Pinselfabrik,
LODZ, Petrikauer-Strasse № 137
Leistungsfähigster Lieferant sämtlicher Technischer Bedarfsartikel dieser Branche.
Reelle Bedienung. — Billige Preise. Sauberste Ausführung.
Verkauf engros und endetail.
Telephon № 117.
0510

150 Rbl. bar,
zahle ich demjenigen, der mir einen Posten als Gehilfe des Obermeisters oder Dessinateurs oder sonst eine Beschäftigung in der Weberei-Branche verschafft. Bin Absolvent einer Königl. höheren Webschule und besitze gute vorherige Praxis. Gefl. Off. unter „Ratiné" an die Exp. d. Bl. erbeten. 3367

Englischen und deutschen
ANTHRACIT
empfiehlt O. Oelsner, Breslau, Viktoriastr. Nr. 70.
Koks und Anthracit Engros. 05063

Petrikauerstr. Nr. 85.
Tag- und Abend-Kurse.
Zweck der Kurse ist: a) Webm., b) Stuhlm., c) Dessinat., d) Musterz., e) Kartenschl., f) Scher., g) Reig., h) Web. und dergl. auszubilden. Lehrzeit 5—10 Monate.
04742

15-30,000 rubli
potrzebne na 1 numer po Towarzystwie na dobry procent. Pośrednictwo wyłączne. Wiadomość w kancelarji p. p. adwokatów przys. Tad. i Stan. Jurkowskich, ul. Nowrot № 13. 3350

05450
Braunkohlen-Briketts
Marken: „Ilse", „Kaiser", „Krone"
für Industrie und Hausbrand offerieren billigst
Ballowitz und Ziegler, Stettin.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Donnerstag, den 30. d. M., 1 Uhr nachts, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Robert Kallert

im Alter von 65 Jahren, nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 1. November, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Alexandrowskastraße Nr. 64 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

054876 **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Auf dem Sportplatze Srebrzynskastraße Nr. 37/39, Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. November d. J., um 2 Uhr nachmittags:

2 Fußball-Wettspiele 2

Sonnabend: **„Makkabi" — „Lodz"**
Krakau. Jüdischer Akademischer Sportverein. Repräs entativer.

Sonntag: **„Makkabi" — „L. K. S."**
05486 (Meister 1912).

Die Wettspiele finden bei jeder Witterung statt. — Billets sind im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in den Konditoreien des Herrn Z. Krzyzanowski, Petrikauerstraße Nr. 79, und Blumenstraße Nr. 1 zu haben. Bequeme Tramverbindung mit der Linie Nr. 3 und 9.

Lodzer Sport- u. Turnverein.

Freitag, den 31. Oktober, Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. November d. J., finden im Restaurationslokal d. Turnhalle an der Zakotna-Straße Nr. 82, ein großes

Schweineschlachten

statt. Freitag abend: Wellfleisch, Sonnabend und Sonntag früh: Wurstschmaus, Sonnabend und Sonntag nachmittags: Kaffeenachmittage mit Kirmeskuchen. Hierzu ladet alle Mitglieder mit w. Angehörigen sowie Freunde und Gönner höflichst ein

6378 **der Vereinswirt Karl Job.**

Lodzer Bürger-Schützen-Gilde.

Zu dem am **Sonnabend, den 1., Sonntag, den 2. u. Montag, den 3. November d. J.,** in unserem Schützenhause stattfindenden, großen

Lagen-Prämien-Schiessen,

(Saison-Schluß), laden wir alle unsere Herren Mitglieder, sowie Schießfreunde, höfl. ein. 05491

Montag abends 7 Uhr, präzise, gemeinschaftliche Tafel — nachher Tanz — wozu unsere verehrten Damen, nebst Angehörigen, ganz ergebenst eingeladen werden.

Beginn des Schießens am Sonnabend und Sonntag um 12 Uhr mittags, am Montag um 9 Uhr früh. **Der Vorstand.**

Restaurant Pfaffendorf

(A. Braune),

Przendzalniana-Straße Nr. 64.

Freitag, den 31. Oktober 1913:

Tanz-Kränzchen.

Von 9 Uhr abends bis 6 Uhr früh 05489

Billigste Bezugsquelle

für aller Art **Haus- und Toilettenseifen** der Seifenfabrik St. Markiewicz, Lowicz, besten fließigen **Metallputz „Czystol"**, **Tafel-Essig Nr. 2** in Flaschen, **Zuckerwaren** der bekannten Firma F. Makulski, Warschau und Aktien-Gesellschaft V. Jefimow, Kiew, **Mostrich** der Firma L. Matejak, Warschau. **Prima Qualitäten Honig** und verschied. andere Kolonialwaren

ist das Engros-Kolonialwaren-Lager

W. Suwalski, Wulczanskastr. 79.

05134

An dem Anfang November n. St., in Lodz zu eröffnenden Abiturkursus für

Schwerhörige

und Ertaubte können noch einige Personen teilnehmen. Um sich von dem Erfolg des Unterrichts überzeugen zu können, hat der Schwerhörige zunächst **vier Versuchsstunden gratis** Friedrich Müller „Walle, Berlin", Halensee, Hektorstraße 9. Prospekte gratis. Der Unterricht findet nur einzeln statt. 05486

Equipagen-Verleih-Anstalt

A. Neumann,

Petrikauerstr. Nr. 119, Tel. 10-53 04639

Herren-

Ulster
flotte Façons neueste Stoffe
32 —, 24.—, 18.50
14.50

Anzüge
beste Verarbeitung
32 —, 28.—, 22,—
16.50

Winter-Paletots
in großer Auswahl
38.—, 28.—, 24.—
18.50

Schmechel & Rosner

Petrikauerstraße Nr 100. 05067

Die Pinsel- u. Bürstenfabrik von R. LAUDON,

Dzielna-Straße Nr. 7

empfiehlt in großer Auswahl: Toilletten- u. Hausbedarfsartikel. Späzialität: **Walzen für Appreturen und Druckereien** sowie sämtliche ins Fach schlagende Fabriksbedarfsartikel.

03357 **Engros- und Endetail-Verkauf zu ermäßigten Preisen.**

Durch Errichtung einer elektrischen Zentrale erübrigen sich bei uns folgende

Dampf-Maschinen,

die wir zum **günstigen** Preise verkaufen: 1 liegende; 12—20 P. S., 100/120 Touren, 400 m. m, Zylinder Durchmesser 520 m. m, Hub, 6—8 Atm., 4 stehende mit Expansions-Regulator System „Voß" und einfacher Meyer'scher Schiebersteuerung, 20135 P. S, 110/120 Touren; 300 m. m. Zylinder Durchmesser 495 m. m. Hub, 5—6 Atm. und ferner noch 1 kompletter Satz Maschinen für die Hufeisenfabrikation.

05481 **Katharinenhütte, Sosnowice.**

Zu verkaufen

Grundstück 37×120 mit darauf befindlichem kleinem Fabriksgebäude und Wohnung. Zu erfragen in d. Exp. dis. Blattes. 3370

Solides

junges Mädchen

mit gutem Charakter, 20 Jahre alt, deutsch und polnisch sprechend, sucht angenehme Stellung in besserem Hause. Offerten erbeten an M. Chope, Andrzejastraße Nr. 7, Wohnung 21. 3372

Spezialarzt für Venerische-, Haut- u. Geschlechtskrank.

Dr. S. Kantor

Petrikauerstraße Nr. 144. (Eingang auch von der Evangelickastraße Nr. 2). Telephon 19-41.

Röntgen- und Lichtheilkabinett (Haarausfall, Durchleuchtung des Körperinnern mit Röntgenstrahlen). Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage und Elektrizität. (Elektrische Glühlichtbäder, Kohlensäure- und Vierzellenbäder). Blutanalysen bei Syphilis.

Krankenempfang von 8—2 und von 5—9 Uhr. Für Damen besondere Wartezimmer. 02067

Nachruf.

Am Sonnabend, den 25. d. M. verschied unser Mitglied, Fräulein

Anna Koberne

deren Andenken wir stets in Ehren halten werden. Wir ersuchen um rege Beteiligung bei der morgen, Freitag, den 31. d. M., 2 Uhr, vom Kalischer Bahnhof aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe stattfindenden Beerdigung.

Hilfsverein Deutscher Reichsangehöriger.
Der Vorstand. 05490

Warschauer Chemisches Laboratorium Akt.-G.

empfiehlt der geehrten Kundschaft 05482

Als Neuheiten: PARFUEM **FLIEDER** in Flacons, PARFUEM **TRIUMPH** zu Rbl. 1—, 2.—, 3.—.

Unübertroffenes **Kölnisches Wasser** in Pfundflaschen Rbl. 1.30

Ausgezeichnete **Ideal-Seife** 30 Kop.

Ueberfettete **Toilette-Blumen-Seife** in 4 Gerüchen ohne Etiquette zu 10 Kop.

Vortreffliche Pfefferminz-Zahnpasta „ODONTINE" in Tuben zu 20 Kop.

Verkauf in der eigenen Fabrikniederlage **Petrikauer-Strasse № 88.**

Ausserdem in allen besseren Drogenhandlungen.

Die Glas-, Porzellan- u. Küchen-Geschirr-Handlung

K. Klingsporn,

befindet sich jetzt Petrikauerstr. 118,

Einzige billigste Einkaufsquelle für 04771

Aussteuern und Geburtstagsgeschenke.

GESCHIRRE für Restaurationen und Hotels zu bedeutend ermässigten Preisen

---

Dr. med. Schwarzwasser,
Petrikauerstraße Nr. 18.
Innere Verdauungs- u. Stoffwechsel-Krankh.
Sprechstunden von 11—1 früh u. von 5—½8 Uhr nachmittags. Rotw. Analysen im eig. Laboratorium. 0307

Dr. H. Schumacher,
Nawrotstraße Nr. 2.
Haut- und venerische (606) Krankheiten. Elektrolise und elektrische Durchleuchtung der Harnröhre. Empfängt v. 8—10½ vormittag u. v. 5—8 nachmittag Sonntag von 8—1. 0356

Dr. E. Sonenberg
Haut- und venerische Krankheiten.
Wohnt jetzt Zielona-Straße Nr. 8
Empfangsstunden von 11 bis 1 und von 4 bis 7½ Uhr. 0431

Dr. L. Klatschkin
Konstantinerstraße Nr. 11,
Syphilis, venerische, Haut- und Harnorgankrankheiten.
Sprechstunden von 10—1 und 6—8. Für Damen besond. Wartezimmer 0472

Dr. Carl Blum
Spezialarzt f. Hals-, Nasen- Ohrenleiden und Sprachstörungen, 0662
Stottern, Lispeln, etc.) nach der Methode **Professor Gutzmann, Berlin.** — Sprechst. 10½—12½, u. 5—7 Uhr. **Petrikauerstr. 165** Ecke Annastr.) Telephon 13-52

Dr. S. Schnittkind
Srednigstraße Nr. 3.
Spezialarzt für inneres Haut- Geschlechts- u. venerische Krankheiten (606), sowie ärztliche Kosmetik. (Haar, Gesichts etc.)
Sprechstunden von 8½—11½ Uhr morg. und von 4½—8 Uhr abends für Damen von 4½—5½ Uhr. 553

Dr. H. Litmanowicz,
Harnorgankrankheiten, (Nierenkolik-Harnröhre
Krutkastraße Nr. 12,
Telephon Nr. 18-61. Sprechstunden von 8—10 und von 5—7½ Uhr. 03046

Zurückgekehrt

Dr. L. Prybulski
Spezialist für Haut-, Haar-, (Kosmetik) **venerische, Geschlechts-Krankheit. u. Männerschwäche.**
Poluduiowastraße Nr. 2
Behandlung der Syphilis nach **Ehrlich-Hata 606 und 914** ohne Berufsstörung. Elektrolise u elektr. Durchleuchtung der Harnröhre. Sprechstunden von 8—1 u. 4—8½, Uhr. Damen 5—6, für Damen besond. Wartezimmer. — Telephon 13-59. 01913

Dr. med. Bolesław Kon 02666
Ohren-, Nasen-, Hals- u. chirurgische Krankheiten, 03666
Petrikauerstr. 56. Tel. 32-62.
Empfangsstunden bis 11 Uhr morgens, u. von 4—7 Uhr abends.

Dr. med. S. ARONSON,
Petrikauerstr. 120, Tel. 31-82.
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Gew. Assist. an d. Frauenkliniken (Prof Bumm u. Döhrsen Berlin). Sprechst. bis 11 morgens, nachm. v. 5—7, Sonntags von 11—1. Uhr 03425

Dr. Wolynski,
Petrikauerstraße Nr. 89,
Ohren-, Nasen u. Halskrankheiten,
gewesener Assistent an der Breslauer Universitätsklinik (Prof. Hinsberg) hat sich hier niedergelassen. Operationen, Bruchioskopie. elektrisches Licht, Bäder. — Sprechstunden: 10—12 und 4—6, Sonntags 10—12. 04402

Dr. St. Jelnicki,
Spezialarzt für Venerische-, Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Andrzejastr. Nr. 7, Tel. 170
Sprechst. v. 9—12 vorm. und von 5—8 nachmittags. Sonntags von 9—1 vormittags. 0371

Zurückgekehrt 04457

Dr. Rosenblatt
Ohren-, Nasen-, Halskrankh.
Empfängt von 10—11 und 5—7. Sonntags v. 10—11 Uhr.
Petrikauerstr. 35, Tel. 19-84.

Tierarzt

Dr. M. Grotowski
(Städtischer Veterinär-Arzt.) 5414
Telephon Nr. 27-17,
Radwanskastraße Nr. 19.

Vom Auslande zurückgekehrt.

Spezial-Arzt
für Haut- und vener. Leiden auch Männerschwäche. Bei Syphilis
Anwendung von 606 und 914
ohne Berufsstörung.
Dr. Lewkowicz,
wohnt jetzt **Konstantinerstr. 12,** von 9—1 und 6—8 Damen 5—6 Sonntags 9—3. — Separate Wartezimmer. 3193

Dr. Alfred Hejmann,
Spez für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten, aus Warschau, hat sich hier niedergelassen.
Zachodnastr. Nr. 57, Tel. 33-31.
Sprechstunden von 9—10 Uhr und 4—6 Uhr. 04700

Dr. med. W. Kotzin
Petrikauerstr. 71, Tel. 21-19
empfängt 05028
Herz- und Lungenkranke.
Von 10—11 u. von 4—6 Uhr.

Dr. Leyberg
mehrjg. Arzt der Wiener Kliniken
Venerische-, Geschlechts- und Hautkrankheiten.
10—1 u. 5—8. Damen 5—6 besonderes Wartezimmer. Sonntags nur vormittags. 04059
Krutkastr. Nr. 5, Tel. 26-50.

Dr. Feliks Skusiewicz
Andrzejastraße Nr 15.
Venerische, Geschlechts-u. Hautkrankheiten. Sprechstunden: von 9½—11 u. v. 5—8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von ½10—12 Uhr.—
Telephon 26-26 2559

Herausgeber J. Petersilge's Erben — Redakteur: Woldemar Petersilge — Rotations-Schnellpressen-Druck von „J. Petersilge."